MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

295 (28.6.1917) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-176669

Donnerstag, 28. Juni. Mittags-Ausgabe. 1917. — Nr. 295.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Grieser. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., sämtlich in Mannheim — Drahtanschrift: General-Anzeiger Mannheim. Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Postscheck-Konto Nr. 2017 Ludwigshafen a. Rh.

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Nonpareillezeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Annahmeschluß: Mittagblatt norm. 10½ Uhr, Abendblatt nachm. 3 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.60 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljährl. M. 4.05 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 3.96. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde" in Kupfertiefdruck-Ausführung.

An unsere Bezieher.

Die neuerdings eingetretenen außerordentlichen Steigerungen der Herstellungskosten im Zeitungsbetriebe nötigen die deutschen Zeitungen, vom 1. Juli d. J. ab zur Erhöhung ihrer Bezugspreise. Der Preisaufschlag der Zeitungen seit Kriegsbeginn ist im Vergleich zu anderweitigen Preissteigerungen so außerordentlich gering, daß wir nicht daran zweifeln, in unserem Leserkreise eine einsichtsvolle Würdigung unserer Lage zu finden.

Die nachstehenden Zeitungen des engeren Bezirks haben deshalb den einstimmigen Beschluß gefaßt, ebenfalls eine Erhöhung ihrer Bezugspreise mit Wirkung vom 1. Juli d. J. eintreten zu lassen:

Mannheim: Mannheimer General-Anzeiger;
" Mannheimer Tageblatt;
" Neue Badische Landeszeitung;
" Neues Mannheimer Volksblatt;
" Volksstimme;
Mannheim-Feudenheim: Feudenheimer Zeitung;
Mannheim-Käfertal: Käfertaler Anzeiger;
Mannheim-Neckarau: Neckarauer Zeitung;
Mannheim-Rheinau: Rheinauer Zeitung;
Mannheim-Sandhofen: Sandhofener Anzeiger;
Ludwigshafen: General-Anzeiger;
" Pfälzische Rundschau;
" Pfälzische Post;
" Pfälzisches Volksblatt;
Heidelberg: Heidelberger Neueste Nachrichten;
" Heidelberger Tageblatt;
" Heidelberger Zeitung;
" Pfälzer Bote;
Heddesheim: Heddesheimer Wochenblatt;
" Heddesheimer Zeitung;
Hockenheim: General-Anzeiger;
" Hockenheimer Tageblatt;
Friedrichsfeld: Friedrichsfelder Zeitung;
Kirchheim b. Heidelberg: Kirchheimer General-Anzeiger;
Ladenburg: Ladenburger Tageblatt;
Plankstadt: Plankstadter Zeitung;
Schwetzingen: Schwetzinger Tageblatt;
" Schwetzinger Zeitung;
Seckenheim: Neckarbote;
Viernheim: Viernheimer Bürgerzeitung;
Weinheim: Weinheimer Anzeiger.

Die Erhöhung des Bezugspreises des

Mannheimer General-Anzeiger

beträgt vom 1. Juli d. J. ab 30 Pfennig pro Monat.

Die Arbeiter- und Soldatenräte gegen und für Imperialismus.

Petersburg, 27. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Der Kongreß der Arbeiter- und Soldatenräte ganz Rußlands hat sich mit überwältigender Mehrheit für folgende von den revolutionären Sozialisten und den minimalistischen Sozialisten vorgeschlagene Entschließung über den Krieg entschieden:

Der gegenwärtige Krieg ist infolge der imperialistischen Ziele entstanden, die in den leitenden Kreisen aller Länder herrschen, die danach streben, sich neue Märkte anzueignen und kleine rückständige Länder ihrem wirtschaftlichen und politischen Einfluß zu unterwerfen. Dieser Krieg führt zur völligen Erschöpfung aller Länder und Völker und bringt die russische Revolution an den Rand des Abgrundes, er kostet Millionen von Opfern und verschlingt Milliarden der Hilfsquellen des Volkes und droht, die als Erbe von dem alten Regime hinterlassene Unordnung noch weiter zu verstärken. Er führt zur Hungersnot und hält das Land von der Arbeit für die Festigung der gewonnenen Freiheit ab. Der Kongreß der Arbeiter- und Soldatenräte ganz Rußlands ist der Ansicht, daß der Kampf für schnellste Beendigung des Krieges die wichtigste Aufgabe der revolutionären Demokratie darstelle, eine Aufgabe, die sowohl durch die Interessen der Revolution als durch das Ziel der Arbeiter aller Länder gefordert wird, der gegenseitigen Vernichtung ein Ende zu machen und ihre brüderliche Vereinigung zum gemeinsamen Kampf für die völlige Befreiung der Menschheit wieder herzustellen. Der Kongreß der Arbeiter- und Soldatenräte ist der Ansicht:

1. Daß die Beendigung des Krieges durch die Niederlage einer der kriegführenden Parteien den Ausgangspunkt für neue Kriege bilde, die feindlichen Gefühle unter den Völkern stärke und zur völligen Erschöpfung, Hungersnot und Untergang führen würde.

2. Daß ein Sonderfriede eine der kriegführenden Parteien stärken und ihr die Möglichkeit geben würde, einen entscheidenden Sieg über die andere Partei davonzutragen, wodurch die usurpatorischen Kriegsziele der leitenden Klassen gestärkt, Rußland nicht von dem Zustand des Weltimperialismus befreit und die zwischenstaatliche Vereinigung der Arbeiter verhindert würde.

Daher weist der Kongreß unter allen Umständen jede Politik, die tatsächlich auf den Abschluß eines Sonderfriedens oder eines Vorspieles dazu, eines Sonderwaffenstillstandes, zielt, zurück. Da die Beendigung des Krieges nur durch Vereinigung der Anstrengungen der demokratischen Länder möglich ist, hält der Kongreß für unerläßlich:

1. Daß die revolutionäre russische Demokratie durch Vermittlung ihres Organs, nämlich des Rates der Soldaten, Arbeiter und Bauern ganz Rußlands, einen Aufruf an die Demokratien aller Mächte richte, damit diese den Wahlspruch, Frieden ohne Annexionen und Entschädigungen auf Grundlagen des Selbstbestimmungsrechtes der Völker annehmen und in diesem Sinne die Schwestermächte beeinflussen.

2. Daß sie zu allen Maßnahmen zur schnellsten Wiederherstellung der revolutionären Internationale und zur Einberufung eines internationalen Sozialistenkongresses beitrage, um den internationalen Zusammenschluß aller Arbeiter wieder herzustellen, um endgültige Friedensbedingungen und die ihre Durchführung ermöglichenden Maßnahmen auszuarbeiten.

3. Daß sie die Aufmerksamkeit der Demokratien aller kriegführenden Länder darauf lenke, daß ein Mangel an Kraft, Entschiedenheit in ihrem Einspruch gegen die letzten Erklärungen ihrer Regierungen gegen die usurpatorischen Kriegsziele, die russische Revolution in eine sehr schwierige Lage bringt und die durchaus nötige Vereinigung aller Arbeiter verhindert.

Um all diese Fragen zu lösen, ist es unerläßlich, sofort Abordnungen in die alliierten und neutralen Länder zu schicken und Abordnungen aller Parteien dieser Länder nach Rußland einzuladen. Der Kongreß erhebt bestimmten Einspruch gegen die Schwierigkeiten, die die imperialistischen Regierungen der Entsendung solcher Abordnungen entgegengestellt haben. Angesichts dessen, daß die vorläufige russische Regierung dieses Programm als Wege ihrer internationalen Politik angenommen hat, ist es unerläßlich, daß die Regierung baldmöglichst alle Maßnahmen ergreift, die in ihrer Macht liegen, um die Rußland alliierten Mächte für dieses Programm zu gewinnen. Der Kongreß hält es für unerläßlich, daß die Regierung schon von jetzt ab alle Maßnahmen ergreift, um die Nachprüfung der Verträge mit den alliierten Regierungen und einem ausdrücklichen Verzicht auf jede usurpatorische Politik zu beschleunigen.

Um die von der russischen Demokratie vorgezeichnete Politik mit Erfolg ins Werk setzen zu können, ist die schleunigste Erneuerung des Personals des Ministeriums des Aeußern, sowie des diplomatischen Korps mittels eines Demokratischen Korps und einer Demokratisierung notwendig.

Der Kongreß erklärt, solange das Kriegsende nicht durch die Anstrengung der internat. Demokratie beschleunigt wird, wird die revolutionäre russische Demokratie mit allen Mitteln zur Verstärkung der Kampfkraft der russischen Armee beitragen müssen, so daß ihre Defensivkraft ihrer Offensivkraft entspricht, denn eine Durchbrechung der russischen Front würde eine Niederlage der russischen Revolution und ein verderblicher Fehlschlag für die Sache der ganzen internationalen Demokratie sein.

Insbesondere ist der Kongreß der Ansicht, daß die Frage der Offensive ausschließlich vom Standpunkt rein militärischer und strategischer Erwägungen gelöst werden muß.

Berufung einer internationalen Konferenz.

Petersburg, 27. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Der Vollzugsausschuß des Petersburger Arbeiter- und Soldatenrats hat in Uebereinstimmung mit dem Büro des Kongresses der Arbeiter- und Soldatenräte ganz Rußlands beschlossen, demnächst eine besondere Abordnung nach Stockholm und nach Frankreich und England zu senden, um sobald wie möglich die Berufung einer internationalen Konferenz auf der Grundlage des vom Vollzugsausschuß angenommenen Programms vorzubereiten. Die Abordnung wird aus sechs Mitgliedern bestehen, deren Wahl vom Kongreß aller Arbeiter- und Soldatenräte gutgeheißen werden sollen.

Der Arbeiter- und Soldatenrat hat sich viel vorgenommen. Von der russischen strebt er zur Weltrevolution, das ist wohl in knappster Formel der Inhalt dieser Entschließung, wenigstens ihrer ersten Abschnitte. Die revolutionäre Internationale soll wieder belebt werden, um dem Kapitalismus und dem Imperialismus ein Ende zu machen. Die Verträge mit den Alliierten sollen schleunigst revidiert werden, ein Sonderfrieden darf nicht geschlossen werden, da er nur dem Imperialismus zugute kommen würde — man treibt beseligt auf dem hohen Meer der alles erneuernden Weltrevolution, der die russische Revolution die Wege bereitet hat. Das Reich der Demokratie und des Friedens soll kommen ohne usurpatorische Kriegsziele leitender Klassen. Aber zum Schluß ihrer Entschließung kehren die Arbeiter- und Soldatenräte doch ein wenig auf die Erde zurück und machen Herrn Kerenski und den Engländern Zugeständnisse, die sich schlecht mit ihrer internationalen Mission vertragen wollen. Sie geben, nachdem sie alle Register gegen die usurpatorische Politik gezogen haben, einer neuen russischen Offensive freie Bahn und sind bereit, für sie alle Mittel zu bewilligen mit der bekannten Begründung, daß eine Durchbrechung der russischen Front die Errungenschaften der russischen Revolution in Frage stellen würde. An die Durchbrechung dieser Front denkt nun aber der deutsche Generalstab nicht, aber die Arbeiter- und Soldatenräte geben den Militärs freie Hand zum Angriff, sie haben in Weltrevolutionsideen sich berauscht, um dann die russische Masse weiter für die usurpatorischen Ziele Englands bluten zu lassen, denn einen anderen Zweck kann eine neue russische Offensive nicht haben. Zur Abwehr deutscher Angriffe, die nicht drohen, ist sie nicht erforderlich. Sie kann nur den Eroberungsabsichten der Entente gute Dienste leisten. So sind die Arbeiter- und Soldatenräte gleichzeitig gegen und für den Imperialismus, für den Weltfrieden und gegen den Weltfrieden, denn die von England geleitete neue russische Offensive verlängert den Krieg (wenn sie irgendwie kräftiger wirksam werden und nicht mit gründlichem Fehlschlag enden sollte). Die Entschließung ist aber das wunderliche Produkt der inneren Gärungen, der Friedensströmung und der Englandfreundschaft, die nicht zu reinlicher Scheidung und Klärung kommen. Ein Abbild des ungeheuren Wirrwarrs, den die Revolution entwunden hat. Kriegspartei und Friedenspartei ringen miteinander und dazu kommt nun noch die Gegenrevolution, die vor einigen Tagen in Petersburg einen sehr ernsthaften Versuch gemacht zu haben scheint, über den wir erstmalig aus der folgenden Depesche etwas erfahren, wenn auch nur andeutungsweise und indirekt:

Maßnahmen der Arbeiter- und Soldatenräte gegen den Bürgerkrieg.

Petersburg, 27. Juni. (WTB.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. In der Sitzung des Kongresses der Arbeiter- und Soldatenräte von ganz Rußland vom 25. Juni wurde mit erdrückender Mehrheit eine Entschließung über die Ereignisse des 22. und 23. Juni angenommen.

Der erste Teil der Entschließung erinnert daran, daß die erwähnten Ereignisse durch wirtschaftliche Fragen, den wachsenden Widerstand gegenrevolutionärer Elemente der wohlhabenden Kreise, die wirtschaftliche Unordnung, die Lebensmittelkrise, sowie Umstände, die durch den Weltkrieg verursacht und hervorgerufen sind, herbeigeführt wurden. Die Volkskreise, die sich Rechenschaft darüber ablegen, daß die Krise auch durch die tatkräftigsten Maßregeln nicht auf der Stelle behoben werden kann, bringen ihre schwere Unzufriedenheit zum Ausdruck, was von den reaktionären Kräften ausgenutzt wird. Das macht die völlige Uebereinstimmung der Handlungen der verschiedenen Elemente der revolutionären Demokratie unbedingt notwendig.

Der zweite Teil der Entschließung tadelt den Entschluß, in Petersburg eine Kundgebung zu veranstalten ohne Vorwissen des Arbeiter- und Soldatenrats und ohne Maßnahmen zu treffen, daß die Kundgebung ohne Waffen vor sich gehe und nicht zu Zusammenstößen und Blutvergießen führe, die verhängnisvoll für die Revolution sind.

Der dritte Teil der Entschließung enthält folgende Entscheidung:

1. Die Parteigruppen, die zu den Arbeiter- und Soldatenräten gehören, haben nicht das Recht, Kundgebungen gegen den ausdrücklichen Willen dieser Arbeiter- und Soldatenräte ins Werk zu setzen.

2. Friedliche Kundgebungen ohne Waffen können von diesen Gruppen und Parteien mit Wissen der Arbeiter- und Soldatenräte veranstaltet werden.

3. Alle bewaffneten Kundgebungen, einschließlich Kundgebungen unter Teilnahme von Bewaffneten, können nur mit Zustimmung der Arbeiter- und Soldatenräte als einziger Organe, die den Willen der revolutionären Demokratie verkörpern, veranstaltet werden.

Die Arbeiter, Soldaten und Bauern werden aufgefordert, sich diesen Entscheidungen zu unterwerfen und auf keine sonstigen Aufforderungen einzugehen, von welcher Seite sie auch kommen mögen. Alle Uebertretungen dieser Entscheidungen drohen den Bürgerkrieg heraufzubeschwören. Nach der Annahme dieser Entschließungen schlug der Einbringer vor, einen Ausschuß einzusetzen zur Untersuchung der Umstände, unter denen die vorerwähnte Kundgebung vorbereitet wurde und über die Teilnahme der reaktionären Elemente an dieser Kundgebung.

Zurückziehung der russischen Truppen in Frankreich.

⊡ **Berlin, 28. Juni.** (Von unserem Berliner Büro.) Aus Stockholm wird gemeldet: Die russische Regierung hat am vorigen Freitag der französischen Botschaft in Petersburg nunmehr amtlich ihr Einverständnis mit der Zurückziehung der an der Salonikifront befindlichen russischen Truppen übermittelt. Gleichzeitig sollen auch die russischen Truppen in Frankreich und Belgien von russischer Seite zurückgezogen werden. Wie bereits gemeldet wird, hat die russische Regierung versucht, nachdem die französische Regierung ein weiteres Verweilen der unaufhörlich meuternden russischen Truppen dankend abgelehnt hat, diese den englischen Verbündeten aufzuhalsen. Sie sollten den britischen Reserven einverleibt werden, oder doch wenigstens die Reihen der englischen Armierungssoldaten verstärken. Aber auch England scheint für diese Soldaten keinerlei Liebe zu hegen, denn ebenfalls am vorigen Freitag hat die Petersburger britische Botschaft erklärt, daß das russische Angebot in London unannehmbar erscheine. Nunmehr sollen die allseits abgelehnten Russen in Mittelfrankreich in „Ehren-Konzentrationslagern" untergebracht werden, bis sich Gelegenheit zum Rücktransport nach Rußland über die Murmanküste oder Archangelsk findet. Bemerkenswert ist, daß von französischer Seite gebeten wurde, die betreffenden russischen Offiziere nicht in Frankreich zurückzulassen.

Die Bemühungen um den Frieden.

Neues Material zum Fall Hoffmann-Grimm.

⊡ **Berlin, 28. Juni.** (Von uns. Berl. Büro.) Aus Bern wird unterm 27. gemeldet: Im schweizerischen Nationalrat begann gestern die Debatte über den Neutralitätsbericht. In der Sitzung betonte Präsident Bühler, daß die Schweiz das schwere Opfer Hoffmanns mit tiefem Bedauern, aber rasch und frei von jedem auswärtigen Druck gebracht habe. Weiteres aber dürfe man vom Ausland her vom Schweizervolk nicht heischen. In der Debatte über den Neutralitätsbericht brachte der Präsident der Neutralitätskommission Spahn zur großen Ueberraschung insofern neues Material über die Angelegenheit Hoffmann-Grimm vor, als er feststellte, daß die Depesche, in welcher Grimm sich von Hoffmann Instruktionen erbat, bisher nicht vollständig veröffentlicht wurde. Diese Depesche, welche vom schweizerischen Gesandten in Petersburg unterzeichnet ist, hat folgenden Wortlaut: „Petersburg. Der Nationalrat Grimm, welcher sich gegenwärtig in Petersburg aufhält, bittet uns, an Bundesrat Hoffmann ein Telegramm folgenden Inhalts zu übermitteln:

„Friedensbedürfnis ist allgemein vorhanden, ein Friedensschluß in politischer, militärischer und wirtschaftlicher Hinsicht dringend notwendig. Diese Erkenntnis ist an maßgebender Stelle vorhanden. Hemmungen bereiten Frankreich, Hindernisse England. Die Verhandlungen schweben gegenwärtig und die Aussichten sind günstig. In den nächsten Tagen ist ein neuer verstärkter Druck zu erwarten. Die einzig mögliche und gefährliche Stockung aller Verhandlungen könnte nur durch eine deutsche Offensive im Osten erfolgen. Unterbleibt diese Störung, so wird eine Liquidation in relativ kurzer Frist möglich sein. Eine vom Arbeiterrat einberufene internationale Konferenz ist ein Teil der Friedenspolitik der neuen Regierung. Das Zustandekommen dieser Konferenz gilt als sicher, sofern die Regierungen keine Paßschwierigkeiten machen. Alle Länder haben ihre Beteiligung zugesagt. Unterrichten Sie mich, wenn möglich, über die Ihnen bekannten Kriegsziele der Regierungen, da die Verhandlungen dadurch erleichtert werden. Ich halte mich noch ca. 10 Tage in Petersburg auf."

Die gesperrten Stellen waren bisher nicht veröffentlicht. Spahn stellte fest, daß Grimm nicht um die Kriegsziele Deutschlands gegen Rußland allein, sondern um die Kriegsziele der Regierungen bittet.

In der Beurteilung des Vorgehens Hoffmanns meint Spahn, daß er die Absicht der Förderung eines Sonderfriedens nicht herauslese. Die Neutralitätskommission habe aber beschlossen, eine Untersuchung darüber anzustellen, ob Hoffmann und Grimm neutralitätswidrige Handlungen zur Last gelegt werden können. Bundesrat Ador werde die Sache untersuchen und Bericht erstatten. In der Diskussion sprach Grimms Genosse Greulich die Ueberzeugung aus, daß Hoffmann wie Grimm in gutem Glauben gehandelt hätten und daß bei ihnen der Gedanke an einen Sonderfrieden völlig ausgeschlossen war. Hoffmanns Fehler sei gewesen, sich nicht mit dem Bundesrat in Verbindung gesetzt zu haben. Dafür habe er gebüßt und damit soll es nun sein Bewenden haben. Aber er wandte sich dagegen, daß man Hoffmann den Ver-

MARCHIVUM

kehr mit Grimm zum Vorwurf mache. Der Bundesrat solle allen Schweizer Bürgern zugänglich sein: „Grimm hat offenbar einen großen Fehler begangen, indem er in Petersburg zuerst das Vertrauen des Arbeiter- und Soldatenrats verlangte und dann zu dessen Gegnern überging, sowie öffentliche Reden hielt. Nie aber kann Grimm als deutscher Agent in Frage kommen. Wer sein Blatt und seine Rede kennt, weiß, daß er der größte Feind des Regimes in Deutschland ist."

Oesterreichs Ziel — ein ehrenvoller Friede.

Wien, 27. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Das Haus nahm die Vorlage betreffend die Mandatsverlängerung bis zum 31. Dezember 1918 an. In der Verhandlung über die Anfragen der Abgeordneten Dalzynski, Dr. Stojan und Hruban an die Regierung über die Vorbereitungen für eventuelle Friedensverhandlungen wies der Ministerpräsident Ritter von Seidler entschieden die während der Debatte gestern gefallenen Aeußerungen zurück, die von dem Standpunkte der Hochhaltung des Bündnisses mit dem Deutschen Reiche als tiefverletzend empfunden werden müßten. (Zustimmung und Beifall.) Ebenso bedauerlich sei es, wenn von einzelnen Abgeordneten etwaige Mißgriffe seitens untergeordneter militärischer Organe verallgemeinert und zu Anwürfen gegen Oesterreich-Ungarns geliebte und bewunderte und so glorreiche Wehrmacht benutzt würden. Bezüglich der zur Verhandlung stehenden Anfragen erklärte der Ministerpräsident nach einer Rücksprache mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten:

Die Annahme des Antrages Dalzynski, als ob die österreichisch-ungarische Regierung das Selbstbestimmungsrecht der Nationen als die Grundlage für einen dauerhaften Frieden anerkannt hätte, ist irrtümlich. Die österreichisch-ungarische Regierung steht auf der Grundlage des Staatsgrundgesetzes, wonach es dem Kaiser vorbehalten ist, Frieden zu schließen, somit dem Monarchen die Wahrung der Interessen und Bedürfnisse der Völker Oesterreichs in jenen entscheidenden Augenblicken anvertraut erscheint. Unter dieser ausdrücklichen Verwahrung der Hoheitsrechte der Krone ist die österreichisch-ungarische Regierung jederzeit bereit, im Einvernehmen mit den Bundesgenossen auf der Basis eines ehrenvollen Friedens mit dem Feinde in Verhandlungen zu treten. Sie lehnt jedoch entschieden jede andere Grundlage für die Friedensverhandlungen ab. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten brachte unsere Bereitwilligkeit zu einem ehrenvollen Friedensschlusse, welcher die Garantien einer freien und gesicherten Entwicklung der Monarchie enthält, offen zum Ausdruck. Hierüber kann auch bei unseren Feinden kein Zweifel herrschen. Solange unsere Feinde diesen Standpunkt der österreichisch-ungarischen Regierung und unserer Verbündeten nicht annehmen, werden wir weiter kämpfen in dem festen Vertrauen, daß die heldenmütigen Leistungen unserer Armeen, verbunden mit der aufopferungsvollen Tätigkeit des Hinterlandes, den Tag bringen werden, an welchem den Völkern der Monarchie der Lohn ihres Ausharrens durch einen ehrenvollen Frieden gesichert wird. (Beifall.) Die von wahrer Menschlichkeit getragenen Absichten, welche aus den vorliegenden Anfragen sprechen und die die volle Würdigung der österreichischen und der ungarischen Regierung erfahren, dürfen wohl als ein Beweis dafür angesehen werden, daß die auf die Herbeiführung eines ehrenvollen Friedens gerichtete Politik der Mittelmächte in der Auffassung des Hauses und in dem Willen der österreichischen Völker eine kraftvolle Stütze findet. (Beifall.)

Hierauf wurde über die Anfragen die Debatte eröffnet.

Scheidemann über Stockholm.

Berlin, 28. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Wie der „Vorwärts" mitteilt, trat am Dienstag der sozialdemokratische Parteiausschuß zu einer Sitzung zusammen. Herr Scheidemann erstattete Bericht über Stockholm. Dabei berichtete er auch über die Reise Borgbjergs, des dänischen Journalisten, nach Petersburg. Borgbjerg hätte die russischen Sozialisten „gründlich" darüber aufgeklärt, daß die Partei Scheidemanns mit dem Kanzler nichts zu tun habe, daß sie weder Regierungspartei noch Mehrheitspartei sei. Weiter hätten die Russen Borgbjerg gefragt, ob es in Deutschland in absehbarer Zeit eine Revolution geben werde. Borgbjerg hätte erwidert, nach seiner Ueberzeugung werde in Deutschland ganz gewiß keine Revolution eintreten, weil das ganze Volk darin einig sei, daß es sich seiner Haut wehren müsse. Ob nach dem Krieg Revolutionen eintreten würden, werde vom Ausgang des Krieges und der Gewährung demokratischer Rechte abhängen. Herr Scheidemann faßte sein Urteil über Stockholm dahin zusammen, daß zunächst viele Hindernisse des gegenseitigen Verständnisses aus dem Weg geräumt seien. Die deutsche Delegation habe ihre Schuldigkeit getan und geleistet, was in ihren Kräften stand. Nun müsse auch die Regierung Farbe bekennen. Es sei falsch von ihr gewesen, brockenweise von acht zu acht Tagen den Russen ein günstigeres Sonderangebot zu machen. Sie dürfe auch nicht länger zögern, vor aller Welt durch die Tat zu beweisen, daß es ihr mit der Neuorientierung Ernst sei: „Wir brauchen vollkommene politische Freiheit, um das Mißtrauen des Auslandes gegen die deutschen Erklärungen und Absichten zu überwinden. Den Verständigungswillen zu kräftigen, scheint uns noch immer der einzige Weg zu einem nahen Frieden, und den müssen wir gehen, unbekümmert um das Geschrei von rechts und links. Arbeiten wir weiter für den Frieden, für Brot und Freiheit. Darauf erstattete Ebert Bericht über den Parteitag. Man einigte sich einstimmig, den Parteitag nach Würzburg zu berufen. Nach der Tagesordnung soll den Bericht der Reichstagsfraktion Dr. David geben und über die nächsten Aufgaben der Partei Scheidemann sprechen.

Die politische Krise der Schweiz.

Der Bundesrat spricht sein Bedauern wegen der Genfer Vorfälle aus.

Berlin, 27. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" meldet: Nach hier eingegangener amtlicher Meldung erschien am Montag Abend der schweizerische Minister Dunant auf der kaiserlichen Gesandtschaft in Bern, um dem deutschen Gesandten wegen der Genfer Vorgänge, insbesondere wegen der Verletzung des Konsulatsschildes, das lebhafte Bedauern des Schweizer Bundesrates auszudrücken und die Versicherung abzugeben, daß eine strenge Verfolgung der Schuldigen stattfinden werde.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 27. Juni. (WTB. Amtlich.) Abendbericht. An allen Fronten im allgemeinen ruhiger Tag. Der Hafen von Dünkirchen wurde erfolgreich durch unsere Artillerie beschossen.

Der Stand der Kämpfe.

Berlin, 27. Juni. (WTB. Nichtamtl.) An der flandrischen Front wurden am 27. Juni vormittags die deutschen Stellungen südlich der Bahn Ypern—Roulers etwas vorgeschoben. Die Hafenanlagen von Dünkirchen wurden unter schweres Artilleriefeuer genommen.

Bei dem starken Angriff auf Lens am 26. Juni, 8 Uhr vormittags erlitten die Engländer schwere Verluste.

Bei Fontaines wurden die Kämpfe erbittert fortgesetzt. Alle Versuche der Engländer, die Einbruchsstelle durch Nachziehen starker Reserven zu behaupten, scheiterten bis auf ein unbedeutendes Stück. Die englischen Verstärkungsabteilungen gerieten reihenweise in das deutsche Maschinengewehrfeuer. In Vorstellungen wurden südöstlich Bois-grenier und nordöstlich Hulluch Gefangene eingebracht.

An der Aisnefront und in der Westchampagne Artilleriefeuer. Marschierende Infanterie und Wagenkolonnen wurden unter Vernichtungsfeuer genommen. Mehrfache Explosionen und große Brände, u. a. in Beaumont und Origny, wurden beobachtet.

Die gestern gemeldeten Kämpfe an der Bergnase bei der Hurtebise-Ferme führten dazu, daß es dem Feinde gelang, an der Bergnase Anfangserfolge festzuhalten, während wir im Westen der Nase hinaus unserer ersten Linie, in die er eingedrungen war, mit sofortigem Gegenstoß wieder hinzugewonnen haben. Unsere Gegenstöße gegen die Bergnase selbst hatten keinen Erfolg.

Zu dem Eiffelturmbericht über die Beschießung von Reims am 25. Juni sei festgestellt, daß am 24. rund 150 und am 25. rund 350 Schuß auf die in Reims stehenden und deutlich als feuernd erkannten Batterien abgegeben wurden.

Die Vergeltungsmaßnahmen gegen feindliche Luftangriffe.

Eine tugendfeste Debatte im englischen Oberhause.

London, 27. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Oberhaus. Lord Strachie sprach über die Frage von Vergeltungsmaßnahmen gegen feindliche Luftangriffe und regte an, daß jeder feindliche Angriff, der der bürgerlichen Bevölkerung Englands erwiesenermaßen Schaden zufügt, durch einen Angriff in weit größerem Maßstabe gegen irgend eine deutsche Stadt im Bereiche der französischen und englischen Linien erwiedert werden sollte.

Lord Sydenham sagte: Der einzige Grund und Zweck, der uns zu Vergeltungsmaßnahmen veranlassen könnte, wäre die Schonung des Lebens unserer Nichtkämpfer der Frauen und Kinder. Ich persönlich glaube, daß die Vermeidung von Vergeltungsmaßnahmen weit besser sein würde. In kommenden Jahren wird man dankbar dafür sein, daß man sich nicht bis auf das Niveau der Deutschen erniedrigte. Ueberdies wird es offensichtlich nicht überall anerkannt, daß Bomben zur Vergeltung jeden Tag abgeworfen werden. Bahnhöfe, Truppen, Kolonnen, Munitionslager, Stabsquartiere im Felde und Eisenbahnen werden planmäßig und regelmäßig mit Bomben beworfen. Ich glaube sicher, daß das Volk, wenn es die Ergebnisse dieser Angriffe wüßte, zufrieden sein werde.

Kriegsminister Lord Derby gab zu, daß der Umfang der Tätigkeit mit Bomben hinter den feindlichen Linien, die Tag für Tag von den britischen Luftstreitkräften ausgeführt werden, nicht genügend bekannt ist. Unter Berufung auf die Führer der britischen Luftstreitkräfte in Frankreich sagte Derby, man übertreibe nicht, wenn man sage, daß die Engländer für jede Bombe, die von den Deutschen hinter der englischen Linie abgeworfen wird, hundert hinter den deutschen Linien abwarfen. Diese Bombenabwürfe hätten militärische Ziele, und er meine, daß der Lord dem Gedanken zustimme, da die Engländer nicht versuchen sollten, die Deutschen in der Brutalität nachzuahmen und daß die Anwendung des Grundsatzes: „Aug' und Auge, Zahn um Zahn!" durch Hinmorden von Frauen und Kindern unbedingt der englischen Nation widerstrebe. Und wenn es sich um Vergeltungsmaßregeln handle, so müßten die Engländer bestimmte militärische Ziele vor sich haben, wie die Zerstörung von Brücken, die Zerstörung von Munitionsfabriken oder sonstigen Anlagen zu militärischen Zwecken. Das können wir bombardieren, fuhr er fort. Es ist recht und billig, daß wir das mit Bomben belegen. Das ist ein richtiger Grundsatz. Wir dürfen unseren militärischen Behörden nicht die Hände binden. Wir müssen zurückschlagen, aber es muß den militärischen Behörden überlassen bleiben, wo und wann wir zurückschlagen sollen. Die Regierung hat den Militärbehörden freie Hand gegeben für den Gebrauch ihrer Luftstreitkräfte, um den militärischen Erfolg so gut als möglich sicher zustellen. Alles, was möglich ist, um unser Land vor Luftangriffen zu sichern geschieht.

Der uneingeschränkte U-Bootkrieg.

Kopenhagen, 27. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) „Nationaltidende" meldet aus Christiania: Die norwegischen Dampfer „Roggie" und „Pong Haskvon" sind versenkt worden.

Eine Protestnote gegen die italienische Proklamation der albanischen Unabhängigkeit.

Bern, 27. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Einer Meldung des „Secolo" aus Saloniki zufolge hat Essad Toptani an die Ententeregierungen eine Protestnote gegen die italienische Proklamation der albanischen Unabhängigkeit gerichtet.

Der nationalliberale Kurs.

Von Generalsekretär Dr. Otto Hugo.

In der von Dr. Hugo Böttger herausgegebenen nationalliberalen Halbmonatsschrift Deutsche Stimmen veröffentlicht der Generalsekretär der Nationalliberalen Partei eine Darstellung der nationalliberalen Politik, aus der wir hier die wesentlichen Abschnitte wiedergeben:

Auch die Nationalliberale Partei, die bis dahin den Grundsatz durchgehalten hatte, die innerpolitischen Streitfragen zurückzustellen, bis der Sieg errungen und für Deutschlands Zukunft ausgemünzt sei, konnte sich als liberale Partei nicht der Zwangslage entziehen, nun ihrerseits zu den großen Fragen, die sicherlich die Partei stark bewegen, Stellung zu nehmen. Die nationalliberale Reichstagsfraktion tat ein übriges, indem sie die Einsetzung des Verfassungsausschusses zu dem ausgesprochenen Zweck herbeiführte, daß im Schoße dieses Ausschusses zunächst einmal die Neuordnungsprobleme beraten und besprochen werden möchten, um so möglichst parteiausgleichend zu wirken und zu verhindern, daß im Plenum des deutschen Reichstages die Parteigegensätze in ihrer vollen Schärfe aufeinanderplatzten.

Es kam hinzu, daß die Regierung auch auf dem Gebiete der außenpolitischen Fragen es nicht für zweckmäßig erachtete, dem deutschen Volke eine zweifelsfreie Klarheit über den Charakter ihrer Kriegszielpolitik zu verschaffen. Das, was der Kanzler ausgesprochen hatte, reichte nicht einmal aus, Herrn Scheidemann die Berufung auf den Kanzler unmöglich zu machen. Als trotzdem die nationalliberale Reichstagsfraktion es in einem bestimmten Augenblick für unangebracht hielt, sich an einer öffentlichen Aussprache über die Kriegszielpolitik der Regierung im Reichstage zu beteiligen — die letzten Gründe der Rechtfertigung dieses taktischen Verhaltens werden erst später der Oeffentlichkeit preisgegeben werden können —, kamen Zweifel auf über die grundsätzliche Haltung der nationalliberalen Reichstagsfraktion zu den Fragen unserer inneren und äußeren Politik, über den Kurs der Nationalliberalen Partei überhaupt. Diese Zweifel, von gegnerischer Seite geflissentlich genährt, drangen auch in die eigenen Parteikreise ein. Die politische Spannung in der Kriegszeit bringt es mit sich, daß auch die Parteifreunde gegenüber der eigenen Parteileitung und der eigenen Führung der Politik leidenschaftlicher jetzt im Kriege urteilen, als es in Friedenszeiten der Fall ist. Und das ist gewiß kein Nachteil. Einmal würde ohne diese politische Leidenschaftlichkeit die Partei gerade in dieser großen und schweren Zeit des besten Stückes ihrer Wirkungskraft entbehren. Andererseits zwingt eine so stark passierende Anteilnahme an der Haltung und dem Verhalten der Partei durch die Freunde im Lande, die Ausräumung irgendwelcher Zweifel so schnell wie möglich herbeizuführen. Es war deshalb gut und nützlich, daß der Geschäftsführende Ausschuß noch unter dem frischen Eindruck der Ereignisse die Freunde aus dem Lande zusammenberief, um sich mit ihnen über die politische Lage und die Haltung der Partei in den großen bewegenden Fragen auszusprechen.

Diese Aussprache hat am 16. Juni stattgefunden. Die Zeitumstände ließen darauf verzichten, im Augenblick den Zentralvorstand zusammenzuberufen, aber es genügte auch die Meinung der Landesvorsitzenden zu hören, die ohnehin die berufenen Wortführer der politischen Auffassung unserer Freunde im Lande sind. Und wer der Sitzung am vorigen Samstag beigewohnt hat, wird bekennen müssen, daß die politische Aussprache nicht gediegener und gründlicher vor sich gehen könnte, als sich der Meinungsaustausch zwischen den parlamentarischen Führern in Berlin und den Führern der Parteiorganisationen im Lande gestaltet hat. Das Ergebnis dieser Aussprache liegt in einer Entschließung vor, die wir an anderer Stelle dieses Blattes wiedergaben. Sie stellt voran die volle Uebereinstimmung zwischen Reichstagsfraktion und der Partei im Lande in dem unbeugsamen Festhalten an den bisherigen Kriegszielen der Partei.

Damit ist allen Zweiflern gegenüber in voller Klarheit der alte Bassermannsche Grundsatz aufs neue dem Wirken der Partei vorangestellt, daß die Erfüllung der großen nationalen Aufgaben das Gebot der Stunde für die Nationalliberale Partei ist. Mit diesem Bekenntnis wird die Partei ihrer vaterländischen Aufgabe gerecht und hält die Freunde im Lande geschlossen hinter sich. Bei tieferem Nachdenken und nüchternem Urteil hätte ja eigentlich kein Zweifel aufkommen können über die nationalen Ziele unserer Partei während des Krieges. Hier konnte es ja schließlich gar nichts anderes geben als die gradlinige Verfolgung jener parteitraditionellen Politik, die von der Zeit der Reichsgründung an in den nationalen Fragen die Hochziele ihres Wirkens sieht. Wenn je, dann gilt natürlich in diesen schweren Zeiten der vaterländischen Not für die Nationalliberale Partei die Erfüllung der nationalen Mission als vornehmste Pflicht gegenüber dem Vaterlande.

Aber die Erfüllung der großen Hoffnung des deutschen Volkes auf ein starkes Deutschland der Zukunft liegt zugleich für die Partei in derselben Richtung, wie der Kampf für die Erringung eines freiheitlichen Deutschlands. Macht nach außen und Freiheit im Innern sind für die Partei unverrückbare Ziele, die nichts Phrasenhaftes an sich haben. Die Partei wird deshalb auch ihre ganze Kraft und ihr moralisches Gewicht dafür einsetzen, daß unser politisches Leben in Deutschland in freiheitliche Bahnen gelenkt wird. Dieses Bekenntnis — das zweite der Samstagsitzung — ist nicht minder ernst zu nehmen, als das nationale. Aber die Aussprache hat auch keinen Zweifel darüber gelassen, daß die Nationalliberale Parteiauffassung sich dagegen wehrt, eine freiheitliche Entwicklung in Deutschland durch einen demokratisierenden Radikalismus und fremdländischen Parlamentarismus abtöten zu lassen, daß die Partei sich vielmehr berufen weiß, dem Streben nach der reinen Parteiregierung in Deutschland einen Damm entgegenzusetzen.

Dagegen erscheint der Partei die Verstärkung des parlamentarischen Einflusses auf die Regierung vonnöten. Die Forderung, die schon vor Monaten Bassermann und Friedberg erhoben, der Regierung einen politischeren Geist einzuhauchen, um das ersprießliche Zusammenwirken von Regierung und Volksvertretung zu fördern, fand die Parteifreunde mit den Wortführern der Fraktionen vollkommen einig. So hat die Aussprache erneut ohne Verrückung der bisherigen Ziele volle Klarheit über die Aufgaben der nationalliberalen Politik jetzt während des Krieges geschaffen. Wie einst die Partei geboren ward aus dem Bedürfnis, den Liberalismus auf die rechte Bahn einer kraftvollen nationalen Politik zu führen und trotzdem die Aufgaben freiheitlicher Politik nicht verkümmern zu lassen, so steht auch noch heute die Auffassung von den Pflichten der Partei auf der gleichen Linie, auf derselben Höhe. Die nationalliberalen Fraktionen des Reichstages und des preußischen Abgeordnetenhauses wissen nach der Aussprache vom 16. Juni, daß sie die volle Zustimmung der nationalliberalen Freunde im Lande hinter sich haben, wenn sie auch weiter hin den politischen Zielen ihrer Führer Bassermann und Friedberg folgen.

Die Volksernährung.

Die Herstellung von Pflaumenmus, Obst- und Apfelkraut verboten.

Mit Zustimmung des Bevollmächtigten des Reichskanzlers und auf Grund der §§ 1 und 2 der Verordnung vom 5. August 1916 (Reichsgesetzbl. S. 911) wird jede Art der Herstellung von Pflaumenmus zum Zwecke des Absatzes sowie jeder Abschluß von Verträgen über Herstellung und Lieferung von Obstkraut, insbesondere Apfelkraut, ohne Genehmigung der Kriegsgesellschaft für Obstkonserven und Marmeladen m. b. H. untersagt.

Der Verkauf von ausländischem Wild und Geflügel durch die Kommunalverbände.

In einem Rundschreiben des Präsidenten des Kriegsernährungsamtes an die Bundesregierungen wird u. a. darauf hingewiesen, daß der Absatz ausländischer Gänse, Hasen, Kaninchen, Hühner usw., von denen erhebliche Bestände in zahlreichen Orten des Reichs angesammelt sind, durch die verbilligte Fleischzulage sowie durch die Einhaltung gesetzlicher Höchstpreise erschwert wird. Die Kommunalverbände dürfen daher, soweit für Hasen, Wildkaninchen und anderes Wildbret ausländischen Ursprungs, die Einhaltung des inländischen Höchstpreises infolge der hohen Einstandskosten tatsächlich nicht möglich ist, bis zum 15. April 1917 einen angemessenen Aufschlag zum Inlandspreise unter folgenden Bedingungen erheben:

Der ausländische Ursprung der Ware muß der Aufsichtsbehörde nachgewiesen werden, ferner darf der Verkauf nur durch den Kommunalverband in besonders bestimmten Verkaufsstellen erfolgen, in denen die Ware durch Aufschrift als „Auslandsware" kenntlich gemacht ist. Es ist sodann verboten, inländische Ware gleicher Art in demselben Verkaufsraume feilzuhalten, desgleichen auch die Vermengung von Auslands- und Inlandsware auf den Lagern.

Für die Abgabe von ausländischen Hühnern ohne Fleischkartenzuteilung gelten die gleichen Bedingungen, jedoch darf der Verkauf nur an Verbraucher, aber nicht an Gast- und Schankwirtschaften erfolgen, da deren Verpflegung, Hühnerspeisen nur gegen Fleischkarten abzugeben, unbenützt bleiben muß.

Keine Gerste oder Kartoffeln aus der neuen Ernte zu Fütterungszwecken.

Vielfach wird die Beobachtung gemacht, daß die Landwirte zur Zeit Schweine im Gewichte von mehr als 150 Pfund im Stalle stehen haben, die in der Hoffnung weiter gefüttert werden, daß nach der Ernte wiederum Gerste und Kartoffeln zur Verfügung stehen werden, um die Tiere auf die bei den Hausschlachtungen in Friedenszeiten gewohnten hohen Gewichte von weit über zwei Zentnern zu mästen. Demgegenüber sei darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Notwendigkeit, unsere Gerste restlos für die Brotversorgung heranzuziehen und auch die Kartoffeln ausschließlich für die menschliche Ernährung zu verwenden, von einer Erfüllung dieser Hoffnung keine Rede sein kann. Es ist jedenfalls wirtschaftlicher, diese schlachtreifen Schweine jetzt abzugeben.

Zeitunglesen ist die Pflicht jedes Staatsbürgers.

Aus Düsseldorf wird berichtet: Die Strafkammer in Elberfeld hatte den Wirt v. Scheven in Barmen, der im Auftrag des dortigen Wirtevereins in einer Frankfurter Zeitung mehrere Waggons Bier zu kaufen suchte, wegen Zuwiderhandelns gegen die Verordnung des Reichskanzlers vom 24. Juni 1916 (Verbot öffentlicher Kaufangebote auf Gegenstände des täglichen Bedarfs) zu 15 Mk. Geldstrafe verurteilt. In seiner Revision machte der Angeklagte geltend, daß die betreffende Verordnung nur im Reichsanzeiger veröffentlicht und ihm unbekannt geblieben sei. In dem Urteil der Strafkammer wurde ausgeführt, daß die Presse die Verordnung genügend erörtert habe und das aufmerksame durchlesen der Tagespresse heute zu den Pflichten jedes Staatsbürgers gehöre. Dieser Auffassung hat sich das Düsseldorfer Oberlandesgericht angeschlossen und die Revision abschlägig beschieden. Die Verordnung sei, so betonte der Entscheid, in der Tagespresse ausführlich genug erörtert worden, um zur Kenntnis eines aufmerksamen Zeitungslesers zu gelangen. In seiner Eigenschaft als Wirt sei der Angeklagte besonders verpflichtet gewesen, sich über die in seinen Beruf eingreifenden Kriegsmaßnahmen zu unterrichten und sie zu befolgen.

— Dieses Urteil — es ist nicht das erste seiner Art — rückt wiederum die Bedeutung der Tagespresse für unser heutiges öffentliches Leben ins Licht und läßt einen weitern Schluß darauf zu, welche Rücksichten im Interesse ihrer unbedingten Wirksamkeit im Dienste der Oeffentlichkeit geboten sind. Amtliche Blätter können als Ersatz für die Tagespresse, als „Pflichtlektüre jedes Staatsbürgers" nicht in Betracht kommen.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Offiz.-Stellv. Paul Klose, z. Z. Kolonnen-Offizier bei einer Armee-Kraftwagen-Kolonne, Städt. Verwaltungsbeamter, Käfertalerstraße 69 wohnhaft.

Gefreiter Philipp Mager, Wehrmann bei einer Fußartillerie-Batterie, beruflich bei der Firma H. Lanz tätig.

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielt Offizierstellvertreter Gustav Karp aus Mannheim, der seit Kriegsbeginn bei einem Reserve-Inf.-Regt. im Felde steht. Die hohe Auszeichnung wurde ihm anläßlich einer Regimentsfeier von dem Divisionskommandeur persönlich überreicht. Der Ausgezeichnete ist außerdem noch Inhaber der Badischen Verdienstmedaille.

Sonstige Auszeichnungen.

Lt. M. Sigmund aus Heidelberg erhielt das Ritterkreuz 2. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen.

Emanuel Hofen, Lindenhofstraße 14 wohnhaft, Sohn des verst. Möbelhändlers Peter Hofen in Ludwigshafen a. Rh., wurde wegen hervorragender Leistung mit dem bayr. Verdienstkreuz ausgezeichnet und gleichzeitig zum etatsmäßigen Unteroffizier befördert.

Personal-Veränderungen.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen im Bereiche des 14. Armeekorps.

Es wurden befördert:

Nachgenannte Reifeabiturienten der Haupt-Kadettenanstalt sind als Fähnriche in der Armee angestellt und zunächst den betreffenden Ersatztruppenteilen überwiesen: Lay im L.-Gren.-Regt. 109, Wirth im Inf.-Regt. 113 und Hofert im Fußartl.-Regt. 14.

Zu Leutnants der Reserve: Frese (Freiburg i. Br.) und Merk (Rastatt), Vizewachtmstr., zu Lts. d. Res. d. Feldart., Oestringer (Bruchsal), Vizefeldw., zum Lt. d. Res. d. Inf., Bangeri (Stockach), Suhr (Lörrach), Kupfer und Aichele (Freiburg), Barchet (Pforzheim), Gruhs (Magdeburg), Ernst (Donaueschingen) und Lemm (Spandau), sämtliche Vizefeldw. im Inf.-Regt. 142, dieses Regts., Heck (Mosbach), Fuchs (Karlsruhe) und Lösch (Stockach), Vizefeldw., zu Lts. d. Res. d. Inf., Hölf (Freiburg i. Br.), Vizefeldw., zum Lt. d. Res. d. Kraftf.-Bats., Rieker (Pforzheim), Vizewachtmstr., zum Lt. d. Res. d. Feldartl., Stern (Mannheim) und Eckl (Offenburg) Vizefeldw. im Inf.-Regt. 140, zu Lts. d. Res. dieses Regts., Aberle (Karlsruhe), Vizefeldw., zum Lt. d. Res. d. Pion., Bresgen (Karlsruhe), Vizefeldwebel, zum Lt. d. Res. d. Fußartl., Courtin (Karlsruhe), Vizewachtmstr., zum Lt. d. Res. d. Feldartl., Espenschied (Mannheim), Vizefeldw., zum Lt. d. Res. d. Fußartl., Biedermann (Bruchsal), Vizewachtmstr., zum Lt. d. Res. d. Feldartl., Reu (Karlsruhe), Vizewachtmstr., zum Lt. d. Res. d. Telegr.-Batls. 6, Schulze (Hans) (Pforzheim) und Wiedemann (Freiburg i. Br.), Vizewachtmstr., zu Lts. d. Feldartl., Adler (Karlsruhe), Backfisch (Donaueschingen), Mühlner (Eisleben), Werner und Schmid (Rastatt), Hasenstab, Anselment, Schlechter (Hermann) (Karlsruhe), Vizewachtmstr., sämtliche zu Lts. d. Res. d. Telegr.-Batls. 4.

Zu Leutnants der Landwehr: Gauter (Offenburg), Vizewachtm., z. Lt. d. Landw. d. Telegr.-Tr. 1. Aufgeb., Kumm (Heidelberg), Lehn (Mannheim), Brandmeier (Pforzheim), Vizewachtm., sämtl. z. Lts. d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb., Müller (Robert) (Pforzheim), Vizefeldw., z. Lt. d. Landw.-Fußartl. 1. Aufg., Römig (Mannheim), Vizefeldw. im Inf.-Regt. 140, z. Lt. d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb., Jehle, Feldw.-Lt. (Lörrach), z. Lt. d. Landwehr-Feldartl. 2. Aufgeb., Köller (Karlsruhe), Vizefeldw., z. Lt. d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb., Stettiner (I. Mülhausen i. E.), Vizefeldwebel, z. Lt. d. Ldw.-Inf. 2. Aufgeb., Häcker (Mannheim), Vizefeldw., z. Lt. d. Ldw.-Fußartl. 1. Aufgeb., Reiff (Karlsruhe), Vizewachtm., z. Lt. d. Landwehr-Feldartl. 1. Aufgeb., Brauch (Mannheim), Vizewachtm. im Feldartl.-Regt. 84, z. Lt. d. Ldw.-Feldartl. 1. Aufgeb.

Zu Oberleutnants: Schenck, Lt. d. Res. a. D. (Karlsruhe), zuletzt d. Res. d. Inf.-Regts 169 (Siegen), Baur (Karlsruhe), Lt. d. Res. d. Inf.-Regts. 142, jetzt im Regt. Greiff (Karlsruhe), Lt. d. Res. d. Feldartl.-Regts. 50, jetzt im Feldartl.-Regt. 30, Brinz (Karlsruhe), Lt. d. Res. d. Train-Abtlg. 14, Jakob (M. Efen), Lt. d. Res. d. Train-Abtlg. 14.

Zu Hauptleuten: Boil (Mannheim), Oberlt. d. Res. d. Telegr.-Batls. 3, Straube (Karlsruhe) und Beyer (IV. Berlin), Oberlts. d. Res. d. Telegr.-Batls. 4, Mattenklott (II. Berlin), Oberlt. d. Res. d. Gren.-Regts. 109, Mienitz, Oberlt. d. Res. d. Fußartl.-Regts. 13 (I. Bremen), früher Lt. im Fußartl.-Regt. 14.

Den Charakter als Major: Schirmer, Hauptm. d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb. (Stockach).

Der Abschied bewilligt: Schulz, Oberstlt. z. D., Komm. d. Landw.-Bezirks Gelbern, mit seiner Pension und der Erlaubnis z. Tragen der Uniform d. Inf.-Regts. Nr. 114.

---

* Versetzt wurde Amtsakmar Karl Maffa in Freiburg zum Bezirksamt Heidelberg.

* Zurückgenommen wurde die Versetzung des Amtsaktuars Karl Herold in Freiburg zum Bezirksamt Heidelberg.

* **Vom Hofe.** Gestern Nachmittag reiste die Königin von Schweden von Karlsruhe ab. Der Großherzog und die Großherzogin Luise geleiteten Ihre Majestät zur Bahn.

* **Roses Kreuz Mannheim.** Am 9. Juli vollendet unser Großherzog sein 60. Lebensjahr. Eingedenk der vielen Segnungen, welche unser Land seinem Fürstenhaus verdankt, wird unsere Bevölkerung an diesem Tage eine Spende darbringen, welche nach dem Wunsch unseres Landesherrn unseren verwundeten und kranken Kämpfern zum Segen gereichen soll. Großherzog Friedrich II. hat genehmigt, daß die zum 9. Juli am gewidmeten Spenden den Aufgaben der freiwilligen Krankenpflege im Kriege zugeführt werden sollen. — Wir begrüßen es daher dankbar, daß unser Großherzog in dieser hochherzigen Weise an seinem eigenen Geburtstage unserer verwundeten und kranken Krieger und ihrer unermüdlichen Pfleger und Pflegerinnen gedenkt. — In der Stadt Mannheim wird am Sonntag den 8. Juli und Montag den 9. Juli d. Js. eine Hausliftensammlung veranstaltet werden. — Die Bekanntgabe der Sammelstellen erfolgt später.

* **Todeserklärung Kriegsverschollener.** Es ist vielfach nicht bekannt, daß gerichtliche Todeserklärungen, und zwar auch solche von Kriegsverschollenen, nicht vom Standesamt beurkundet werden. Es kommt nicht selten vor, daß von privater Seite aus die Standesämter um Eintragung der Todeserklärung vermißter bezw. verschollener Kriegsteilnehmer in das Sterberegister ersucht werden, um Registerauszüge zur Beantragung von Witwen- und Waisengeldern, zu Erbschaftszwecken, zur Wiederverheiratung usw. zu erlangen. Es mag deshalb darauf hingewiesen sein, daß im Falle gerichtlicher Todeserklärung der Tod vom Standesamte nicht beurkundet wird. Die gerichtliche Todeserklärung tritt an die Stelle der standesamtlichen Beurkundung. Die Angehörigen von gerichtlich für tot erklärten Verschollenen haben sich zwecks Erlangung einer Ausfertigung des Urteils stets an das betreffende Gericht zu wenden, welches die Todeserklärung ausgesprochen hat. Die Standesämter haben, wie in einem Erlasse des Ministers des Innern vom 13. November 1916 an die Standesämter klar und deutlich gesagt wird, mit den gerichtlichen Todeserklärungen nichts zu tun, da im Sterberegister nur die Tatsache des Todes beurkundet werden kann und deren Beurkundung in den Fällen der gerichtlichen Todeserklärung erübrigen. Ueberdies ist die gerichtliche Todeserklärung älter als die Einrichtung der Standesämter — die Standesämter wurden in Preußen am 1. Oktober 1874, in den anderen Bundesstaaten, d. h. im ganzen Deutschen Reiche, am 1. Januar 1876 eingeführt — und hat stets unabhängig von der standesamtlichen Beurkundung bestanden.

* **Anträge auf Genehmigung von Neubauten.** Von zuständiger Seite wird uns geschrieben: Anträge auf Genehmigung von Neubauten und Freigabe von Eisen, Zement und Dachpappe sind in Hinkunft nur an die zuständige Kriegsamtstelle oder Nebenstelle zu richten. Unmittelbare Einsendungen an das Kriegsamt sind zwecklos, da von der Bauten-Prüfungsstelle des Kriegsamts derartige Anträge in Zukunft nicht mehr erledigt, infolgedessen auch nicht mehr beantwortet werden.

* **Wann verfallen die Bezugsscheine?** Mißverständliche Auffassung einer Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle hat im Publikum die Meinung hervorgerufen, alle Bezugsscheine für Bekleidungsstücke u. dergl. hätten eine unbegrenzte Gültigkeitsdauer. Das ist nicht zutreffend. Gerade die Bezugsscheine, die für das kaufende Publikum in erster Linie in Betracht kommen, nämlich die Scheine A I und B I, sind noch wie vor nur einen Monat, vom Ausstellungstage an gerechnet, gültig, sodaß z. B. ein am 31. Mai 1917 ausgestellter Bezugsschein A I oder B I seine Gültigkeit mit dem Ablauf des 30. Juni 1917 verliert. Anträgen auf Verlängerung der Gültigkeitsdauer dürfen die Bezugsschein-Ausfertigungsstellen nicht stattgeben. Dagegen haben eine unbeschränkte zeitliche Gültigkeitsdauer die sogen. Luxus-Bezugsscheine, d. h. die Bezugsscheine C I und D, die gegen Vorlegung einer Abgabebescheinigung für hochwertige Oberkleidung und für Luxusschuhwaren ohne Prüfung der Anschaffungsnotwendigkeit ausgestellt werden können. Ebenfalls zeitlich unbeschränkt ist die Gültigkeitsdauer der Bezugsscheine, die nicht von den örtlichen Ausfertigungsstellen, sondern unmittelbar von der Reichsbekleidungsstelle in Berlin ausgegeben werden; solche Bezugsscheine kommen aber für das kaufende Publikum nicht in Frage, sie werden nur an Behörden oder Anstalten gegeben.

* **Jubiläumsfeier.** Die vom Verwaltungsrat der Freiwilligen Feuerwehr anläßlich des 50jährigen Jubiläums des Kommandanten Grünewald und des Obmanns Sator im Saale des alten Rathauses veranstaltete Feier nahm einen erhebenden Verlauf. Herr Bürgermeister Dr. Finter und Herr Stadtrat Wunder waren anwesend. Nachdem Kommandant Lüngerthal die Jubilare beglückwünscht und ihnen sinnige Geschenke überreicht hatte, erhob sich Herr Bürgermeister Dr. Finter und erklärte, daß er als Vertreter der Stadtgemeinde zu der Veranstaltung gekommen sei. Er möchte bei dieser Gelegenheit die Wünsche, die die Stadtverwaltung den Jubilaren schriftlich dargebracht habe, nochmals mündlich zum Ausdruck bringen. Die Stadtgemeinde halte große Stücke auf die Freiwillige Feuerwehr. Wir können, so führte er weiter aus, stolz sein, Männer in unserer Mitte zu wissen, die sich in uneigennütziger Weise bereit erklärt haben, der allgemeinen Wohlfahrt zu dienen. Ein ganz besonderer Anlaß ist es, der uns heute zusammenführt, gilt es doch zwei Männer zu ehren, die auf eine außerordentlich lange Zugehörigkeit zur Freiwilligen Feuerwehr zurückblicken können. 50 Jahre haben sie in treuer Pflichterfüllung im Dienste der Allgemeinheit gestanden, stets das Wohl des Nächsten im Auge gehabt, ohne Rücksicht auf persönliche Nachteile. Es ist für sie heute eine stolze Genugtuung, das Gefühl in sich zu haben, Bürger im besten Sinne des Wortes gewesen zu sein. Leider werden diese Bürgertugenden heute nicht immer gepflegt; ein großer Teil der Bevölkerung hält sich von der Gemeinde fern. Die meisten sind Nehmer, nicht Geber. Umsomehr freut es uns, Männer in unserer Mitte zu haben, die sich der Allgemeinheit opfern. Auf solchen Bürgern ruht in der Tat das Staatswohl. Wir wollen hoffen, daß sich auch in Zukunft Leute finden, die es unseren Jubilaren gleichtun. Er möchte dem Wunsche Ausdruck geben, daß es letzteren vergönnt sein möge, noch lange Jahre in bester Gesundheit die Weiterentwicklung der Freiwilligen Feuerwehr zu erleben. Nachdem die Jubilare tiefgerührt gedankt hatten, sprach noch Adjutant Hochmuth. Er pries die im Mannheimer Feuerwehrkorps seit jeher blühende Kameradschaft, die die Leute veranlasse, so viele Jahre ihres Lebens der edlen Sache zu widmen, dankte der Stadtgemeinde für das stets erwiesene Wohlwollen und schloß mit einem Hoch auf Großherzog Friedrich, den hohen Protektor der badischen Feuerwehren. H.

* **Stadtkinder aufs Land.** Am Dienstag ging wieder ein Trupp Knaben und Mädchen der Volksschule mit Aufsicht in die Gegend von Borberg ab. Auch reisten einige ins Renchtal. Die meisten Schüler sind im Bauland und Taubertal untergebracht. Wie man hört, sind die Pflegeeltern mit ihren Gästen recht zufrieden, die Verköstigung ist eine gute. Die Kinder werden zu landwirtschaftlichen Arbeiten nicht angehalten; die meisten verrichten aber leichte Arbeiten freiwillig. Einige kleinere Kinder sind von Heimweh befallen worden und wurden zurückgerufen. Die andern bereits Zurückgekehrten, die mehrere Wochen aushielten, sind wesentlich gekräftigt worden.

* Zur Brennesselverwertung schreibt die „Karlsr. Ztg." ho b amtlich: Vielfach besteht die Uebung, die Brennesseln zur Fütterung von Gänsen und Schweinen zu verwenden. Wenn dabei die ganzen Nesseln einschließlich der Stengel verfüttert werden, so stellt dies eine Verschwendung wertvollen Fasermaterials dar. Der Futterwert der Brennesseln beruht im wesentlichen auf den sehr eiweiß- und fettreichen Blättern. Werden die Brennesseln geerntet und getrocknet, so lassen sich die Blätter ohne weiteres vom Stengel lösen und zu Futterzwecken verwenden. Die Stengel aber können zwecks Gewinnung der Faser der Nesselfaser-Verwertungsgesellschaft in Berlin SW 68, Schützenstraße 65/66, zur Verfügung gestellt werden. Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Veräußerung von Nesselstengeln zu Futterzwecken auch einen Verstoß gegen die Bundesratsverordnung vom 27. Juli 1916 (R.G.Bl. S. 839) darstellt, welche vorschreibt, daß sämtliche Nesselstengel der Nesselfaser-Verwertungsgesellschaft anzubieten sind.

* **Einen Wegweiser zur Auskunftserlangung in kriegswirtschaftlichen Angelegenheiten** veröffentlicht das Bürgermeisteramt im Anzeigeteil dieser Nummer. Die Bekanntmachung hat den Zweck, die Bevölkerung darüber zu belehren, an welche Stellen sie sich wenden muß, um über Fragen aus den verschiedenen Gebieten der Kriegswirtschaft Auskunft zu erlangen. Es dürfte sich für jeden Leser empfehlen, diese Bekanntmachung auszuschneiden und aufzubewahren.

* **Der Vertretertag des badischen Landesvereins für das Deutschtum im Ausland,** zu dem Vertreter und Vertreterinnen von 37 Ortsgruppen aus dem ganzen Land erschienen waren, fand am Sonntag in Offenburg statt. Der Landesvorsitzende, Geh. Oberregierungsrat Dr. Groos aus Karlsruhe, erstattete den Jahresbericht. Der Landesverband hatte im verflossenen Jahr 5637 Mark Einnahmen und 4756 Mark Ausgaben, darunter 3890 Mark Unterstützungszwecke. Von den Vertretern der Freiburger, der Heidelberger, der Karlsruher, der Lahrer und der Furtwanger Gruppe wurden Berichte erstattet, welche die rege Tätigkeit im Landesverband, der 3492 Mitglieder umfaßt, erkennen ließen. Die in Karlsruhe errichtete Hilfsstelle für rückwandernde Auslandsdeutsche hat über 16 000 Mark aufgewendet.

Spielplan des Großh. Hof- u. National-Theaters Mannheim

	Hof-Theater		Neues Theater
28. Juni Donnerstag	Abonnement D Mittlere Preise	Neu inszeniert: Antigone Regie: Weichert. Dirig.: Sinnesimer. Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
29. Juni Freitag	Abonnement A Mittlere Preise	Das Rheingold Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
30. Juni Samstag	Außer Abonn. Mittlere Preise	Das Dreimäderlhaus Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
1. Juli Sonntag	Abonnement B Hohe Preise	Die Walküre Anfang 5½ Uhr	Alt-Heidelberg Anfang 7½ Uhr

Vergnügungen.

* **Friedrichspark.** In dem heutigen Donnerstag-Abendkonzerte wird den Besuchern ein schöner Genuß geboten werden. Der Pistonkünstler Herr Kammermusiker L. Kümmel vom Hoftheater Darmstadt wird u. a. eine Hartmannsche prächtige Phantasie über Händels großen Chor „Sehet er kommt mit Preis gekrönt", sowie die berühmte Sarasate'sche Violinkomposition auf dem Cornet à Piston zu Gehör bringen. Die Jahreskarten haben Gültigkeit. Für kommenden Sonntag ist ein 20 Pfennig-Tag vorgesehen.

Aus Ludwigshafen.

* **23. Infanterie-Regiment „König Ferdinand von Bulgarien".** Diesen Titel führt von jetzt ab das 23. bayerische Infanterie-Regiment, da der König von Bulgarien anläßlich seiner letzten Anwesenheit in München vom König von Bayern zum Inhaber des Regiments ernannt wurde. Kronprinz Boris und Prinz Kyrill von Bulgarien wurden à la suite des Regiments gestellt.

* Der Ostverkauf ist von jetzt ab in Ludwigshafen nur noch an solche Personen gestattet, die sich durch Vorzeigung ihrer Lebensmittelausweiskarte als Ludwigshafener Einwohner legitimieren können. Das Bürgermeisteramt hat in einer Bekanntmachung darauf hingewiesen, daß es durch die Einführung von Obstmarken in Mannheim zu diesem Schritt veranlaßt worden ist.

Am Freitag, den 29. Juni, gelten folgende Marken:

Brot: Für je 750 Gramm die vom 23. Juni und vorher gültigen Brotmarken und die Zusatzmarken.

Brot: Für je 500 Gramm Brot oder 200 Gramm Brotmehl der Lieferungsabschnitt B der Kartoffelmarke 33 und der Zusatzmarke 27.

Mehl: Für 200 Gramm die Mehlmarken Nr. 1 und 2.

Kartoffeln: Zum Einkauf für 1 Pfund der Lieferungsabschnitt A der Kartoffelmarke 34, der Zusatzmarke 28 und die Wechselmarken.

Zur Bestellung bis spätestens Donnerstag den 28. Juni abends die Bestellabschnitte der Kartoffelmarke 35 der Zusatzmarke 29 und die Wechselmarken.

Suppeneinlagen: Für 125 Gramm (bestehend in einem Suppenwürfel und 75 Gramm Suppeneinlage lose) die Allgemeine Lebensmittelmarke T 1 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—750, auf Kundenliste. Die Preise sind für den kleinen Würfel 10 Pfg., für den großen Würfel 15 Pfg. und für 75 Gramm offene Suppeneinlage 8 Pfg.

Fett: Für ein Achtel-Pfund die Fettmarke 31 in den Verkaufsstellen 501—750 und 801—900, die Fettmarke 33 in den Verkaufsstellen 1—411, auf Kundenliste.

Butter: Für ein Achtel-Pfund die Buttermarke 65 in den Verkaufsstellen 541—580 auf Kundenliste.

Eier: Für ein Inland-Ei die Eiermarke 30 in den Verkaufsstellen 1—275 auf Kundenliste.

Milch: Für Vollmilch die Tagesmilchmarken; für Mager- und Buttermilch die Magermilchmarken 5—9.

Dosenmilch: Für Haushaltungen von 1 Person (graue Haushaltungskarte) 1 Dose kondensierte Milch (gezuckerte Magermilch Mk. 1,35 ungezuckerte Vollmilch Mk. 1,40, gezuckerte Vollmilch Mk. 1,50 in den Verkaufsstellen 1—200 und zu Mk. 1,55 in den Verkaufsstellen von 201 ab.) Für Haushaltungen von 2—5 Personen (braune und violette Haushaltungskarten) 2 Dosen, für Haushaltungen von 6 und mehr Personen (grüne Haushaltungskarten) 3 Dosen gegen die Haushaltungsmarke in den Verkaufsstellen für Butter und Eier 1—411 auf Kundenliste.

Zucker: Für je 200 Gramm die Zuckermarke 48 und 49 in den Kolonialwarengeschäften 1—740 auf Kundenliste.

Teigwaren: Zum Einkauf von 250 Gramm der Lieferungsabschnitt der Kartoffelersatzmarke 12 bei den Geschäften, welche den Lieferungsabschnitt 12 für Teigwaren abgestempelt haben.

Kirschen: Für 1 Pfund die Marke 1—4 von sämtlichen Obstkarten.

Einmachzucker: Für 2 Pfund die Zuckermarke 47 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—740, auf Kundenliste.

Verteilung von Dosenmilch.

Die kondensierte, gezuckerte Vollmilch, die von Freitag ab in den Butter- und Eierverkaufsstellen von 201 ab zum Verkauf kommt, kostet Mk. 1,55 die Dose. Es ist möglich, daß bei dieser Milch sich Dosen befinden, die aufgetrieben sind. Diese Dosen werden von den Kleinhändlern zum vollen Preis zurückgenommen oder gegen gute Dosenmilch umgetauscht.

Zur Einmachzucker-Ausgabe.

Auch für die Kinder, die durch Vermittlung der Stadt auf dem Lande untergebracht sind, kann Einmachzucker ausgegeben werden. Die Haushaltungen haben entsprechende Anträge in der Markenverteilungsstelle des Lebensmittelamtes im Rosengarten oder in deren Zweigstellen in den Vororten unter Vorlage des Haushaltungsausweises vorzubringen.

Städt. Lebensmittelamt.

Bezugsscheine.

Man erleichtert sich die Beschaffung eines Bezugsscheines für neue Gegenstände durch Abgabe getragener Stücke bei der

Städt. Bekleidungsstelle, F 3, 6. (Telephon über Rathaus).

Eingedenk des Gebots der Stunde

sollte in jeder Familie eine gründliche Nachschau vorgenommen werden und alles irgend Entbehrliche uns entgeltlich oder unentgeltlich zugeführt werden. —

Alles auch das scheinbar Nutzlose

an:

Damen- und Herrenkleidern (Hosen und Cackanzüge sind sehr erwünscht),
Knaben- und Mädchenkleidern,
Bett- und Bettwäsche aller Art,
Schuhwaren (auch die schlechtesten),
Erstlingswäsche,
Kinder-Betten, Kinder-Wagen etc.,

erbitten wir möglichst schnell. —

Neu ausgedehnt ist unsere Sammeltätigkeit auf Linoleum-Reste aller Art, die es in jeder Familie gibt (auch alte Linoleum-Musterkarten aus Geschäften kommen in Betracht).

Leder von alten Schuhen, Taschen, Schultornistern, Riemen, Sätteln, Pferdegeschirren, Militär-Lederzeugen usw. — All dies bedürfen wir sehr nötig und sichern beste, der Allgemeinheit zu Gute kommende Verwertung zu. Besonders die Lederteilchen sind wichtig, da wir nur dann von der Ersatzleder-Gesellschaft entsprechende Auflieferungen von guten Stiefeln erreichen und einigermaßen der Einwohnerschaft dienen können.

Viel zu wenig bekommt sind immer noch unsere **Abgabebescheinigungen.** Gegen [illegible], die der Abgabe für alle Gegenstände, ob entgeltlich oder unentgeltlich, auf Wunsch ausgestellt werden, erhält jedermann Bezugsschein-Erleichterung!

Sammelt die Küchenabfälle.
Bewahrt sie vor Verderb.
Ihr streckt dadurch unsere Viehfuttervorräte.
Bringt sie zu den Annahmestellen der Mannheimer Abfall-Verwertung oder meldet, Ihr Hausfrauen, in der Geschäftsstelle, wo und wann sie abgeholt werden können.

Die Annahmestellen sind geöffnet: ½5—½7 Uhr:
am Marktplatz jeden Tag,
Ecke Waldhofstraße: Dienstags, Donnerstags, Samstags,
Uhlandschule: Montags, Mittwochs, Samstags,
Luisenring 44: Dienstags, Donnerstags, Samstags,
Lindenhof-Marktplatz (Johanniskirche): Montags, Mittwochs und Samstags.

Die Kommission der Mannheimer Abfall-Verwertung:
Geschäftsstelle: O 7, 9. Telephon über Rathaus.

Aus dem Großherzogtum.

bnc. **Bruchsal,** 27. Juni. Vom Tode des Ertrinkens rettete der in Bruchsal arbeitende Lehrling Hermann Blitz aus Heidelsheim das dreijährige Töchterchen der Frau Landwirt Johann Kranich, das beim Spielen in den hochgehenden Saalbach gefallen war.

en. **Karlsruhe,** 25. Juni. Die Stadtverwaltung von Säckingen beschloß die Errichtung eines Scheffel-Museums und den Ankauf von Scheffelerinnerungen, wofür bereits Mittel vorgesehen sind. Außer in Säckingen soll auch in Karlsruhe ein Scheffelmuseum gegründet werden, zu dem die Familie von Scheffel den literarischen Nachlaß des Dichters beisteuert; die Stadt Karlsruhe wird das Museum selbst verwalten.

bnc. **Ichenheim** (Amt Lahr), 24. Juni. Altratschreiber David Wickert ist an einem Schlaganfall im Alter von 77 Jahren rasch verschieden. Ein biederer Mann von gutem Schrot und Korn, ein treuer Sohn unseres Reichs und ein gewissenhafter und pflichteifriger Gemeindebeamter ist mit David Wickert aus dem Leben geschieden; 41 Jahre, von 1872—1913, hatte er den Posten des Ratschreibers der hiesigen Gemeinde inne, die dem Dahingeschiedenen für seine Dienste vielen Dank schuldig ist. Die nationalliberale Partei verliert durch den Tod des wackeren Mannes ein treues Mitglied, das seine schätzenswerte Kraft der Sache stets gerne zur Verfügung stellte. („Lahrer Ztg.")

bnc. **Freiburg,** 27. Juni. Der hiesige Grund- und Hausbesitzerverein hat an den Stadtrat das Ersuchen gerichtet, vom 1. Jan. ds. Js. ab, den durch den Krieg betroffenen Hausbesitzern Mietzinsausfälle bis zum Höchstbetrag von 50 Mk. im Monat zu ersetzen. In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß die Hausbesitzer nicht in der Lage sind, sich gegen Mietzinsausfälle wirksam schützen zu können, weil sie nach der wirtschaftlichen Gesetzgebung des Bundesrats Mietern, die ihren Mietzins nicht rechtzeitig entrichten, nicht kündigen dürfen.

MARCHIVUM

Nachtrag zum lokalen Teil.

* **Hausbesitzerorganisationen und gemeinnützige Bautätigkeit!** Man schreibt uns: Die Hausbesitzer-Versammlung in Heidelberg hat beschlossen, der gemeinnützigen Bautätigkeit von Baugenossenschaften, sofern diese Mittel der Allgemeinheit in Anspruch nehmen, künftig mit Entschiedenheit entgegenzutreten. Dieser Beschluß verkennt verschiedene tatsächliche Voraussetzungen, es erscheint daher nötig, kurz auf diese einzugehen. Die gemeinnützige Bautätigkeit der Baugenossenschaften geschieht grundsätzlich ohne jeden Gewinn, während der Hausbesitzer als reiner Erwerbsstand naturgemäß Gewinne machen wird. Die Voraussetzungen der Beurteilung sind bei Baugenossenschaften und Hausbesitzern also ganz verschiedene. Es ist weshalb unrichtig, daß die Baugenossenschaften von den Gemeinden besondere Begünstigungen erhalten. Die Grundsätze für Unterstützung sind für alle die gleichen, nur haben die Hausbesitzer davon nie oder selten Gebrauch gemacht, weil sie eben naturgemäß nicht auf Gewinne verzichten können und wollen, wie dies die Grundsätze der Gemeinden verlangen. Es ist außerdem merkwürdig, daß sich die Hausbesitzer so entschieden gegen eine Unterstützung der Baugenossenschaften durch die Gemeinden wenden, nachdem sie doch selbst als einziger Erwerbsstand durch die Kriegsunterstützung der Gemeinden aus öffentlichen Mitteln für Mietausfälle nicht unerhebliche Unterstützung andauernd erfahren, durch mehr beanspruchen. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß in Berlin die Hausbesitzer beschlossen haben, einen Zuschlag auf die Mieten von 25 Proz. zu erheben und ihre Mitglieder zur Erhebung dieser Zuschläge korporativ verpflichten.

* **Der Marktverkehr.** Der heutige Wochenmarkt trug die Note: Gänzlich ordnlos. Das heißt, wer gute Verbindungen und eine Schüssel mitgebracht hatte, der konnte Himbeeren kaufen, allerdings zu übersetzten Preisen. Denn die Höchstpreise für Himbeeren standen noch nicht auf der am alten Rathausgebäude angebrachten Höchstpreistafel und waren nach der Meinung unserer Händler deshalb vogelfrei. So ging es übrigens auch noch mit anderen Marktwaren, die z. T. in großen Mengen vorhanden, aber auf der Höchstpreistafel nicht verzeichnet waren: Karotten und Gelberüben, Kohlrabchen, Zwiebeln und Bohnen. Noch immer ziehen unsere Marktleute im Gegensatz zu den Hausfrauen den Bündelverkauf vor, für Gelberüben wurden 18—22 Pfg. verlangt. Wagte eine Käuferin, die sich bei einer Marktaufsichtsperson nach dem Preis erkundigt hatte, zu sagen, daß der Höchstpreis dafür nur 16 Pfg. sei, dann wurden sie ihr unter Umständen wieder aus dem Korb herausgeholt mit marktleutartigen Gesten und Worten, oder der Gelberübenkorb wurde zugedeckt — bis eine leichter zu betörende Käuferin kam. Die Erbsen, die im freien Marktverkehr 35 Pfg., bei der Stadt 30 Pfg. kosteten, waren nicht sonderlich schön und nur zum sofortigen Gebrauch geeignet. Bohnen waren nur schwach vertreten. Der letzte Marktpreis hat sich gehalten, einige Händler verlangten 80 Pfg. Mangold und Wirsing war ausreichend da, zum Höchstpreis von 20 bezw. 30 Pfg. Die Zufuhr an Salat ist den Zubereitungsverhältnissen entsprechend. Blumen sind der allgemeinen Preissteigerung angepaßt. pp.

* **Dosenmilch.** Die Veröffentlichung des Lebensmittelamtes in der heutigen Nummer ist dahin zu ergänzen, daß für die Ausgabe von Dosenmilch die Haushaltungsmarke 3-4 Geltung hat.

Polizeibericht vom 28. Juni.

Unfälle. In einem Fabrikbetriebe in Sandhofen fiel in der Nacht vom 20. zum 21. ds. Mts. einer 19 Jahre alten Fabrikarbeiterin von dort ein Balken auf die Brust, wodurch sie innerliche Verletzungen davontrug. Mit dem Fabrikkrankenwagen wurde sie ins Krankenhaus in Sandhofen überführt. — Auf der Mannheimerstraße in Käfertal wollte gestern Nachmittag 5¾ Uhr ein 4 Jahre alter Knabe von dort kurz vor einem in der Fahrt befindlichen Straßenbahnzug der Weinheimer Bahn über das Geleis springen. Er wurde vom vordersten Wagen erfaßt, zu Boden geschleudert und am Hinterkopf verletzt, daß er im Krankenhaus Käfertal verbracht werden mußte. — Am Fußgängerweg Rheinbrückenausgang sprang gestern Nachmittag etwa 6 Uhr eine 15 Jahre alte Fabrikarbeiterin von hier von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen der Linie 3 ab. Sie stürzte dabei zu Boden und erlitt am Hinterkopfe eine tiefe blutende Wunde. In der Rheinbrückenwache wurde sie verbunden und wieder entlassen. — Gestern Vormittag etwa 7 Uhr wollte ein Fuhrmann, bedienstet bei einem hiesigen Fuhrunternehmer, am linksseitigen Neckarvorland oberhalb der Friedrichsbrücke einen Wagen zum Laden von Sand aufstellen. Hierzu mußte er mit dem Pferd den Wagen rückwärts drücken, der Wagen geriet an die Uferböschung und fiel samt dem Pferd in den Neckar. Der Wagen konnte mit dem ertrunkenen Pferd nachher wieder aus dem Neckar geschoben werden.

Gerichtszeitung.

sc. **Karlsruhe**, 25. Juni. Wegen Heiratsschwindeleien wurde der Hausknecht Max Josef Berger aus Hüfingen zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

§ **Zweibrücken**, 27. Juni. Eigenartige Zustände bei der Lebensmittelstelle des Kommunalverbandes Homburg wurden in einer Verhandlung vor dem Landrechtlichen Gericht festgestellt, wo sich die Bahnarbeiterfrau Katharina Stauka aus Homburg wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu verantworten hatte. Am 19. Mai ds. wurden zu Homburg im Lebensmittelamt Mißhandlungen an Bezugsberechtigte abgegeben, wozu weit über hundert Frauen erschienen waren. Der Hilfspolizeimann Herz ließ wegen der großen Höhe die Frauen in den Abgaberaum eintreten, konnte sich aber der andrängenden Menge bald nicht mehr erwehren, sodaß er wiederum zur Räumung des Lokals schritt. Als dabei die Frauen infolge des Gedränges nicht rasch genug das Freie gewannen, trat er einzelnen mit den Füßen auf den Unterleib und ins Gesäß, schleuderte sie gegen die Türe und drängte sie mit Gewalt hinaus, sodaß schließlich vor der Türe ein Haufen Frauen aufeinanderlag, auf die die Nachdrängenden fielen. Einige der Bedrängten hatten sich durch Hiebe mit der Milchkanne gegen den Schutzmann zur Wehr gesetzt. Die Angeklagte wurde von Strafe und Kosten freigesprochen.

-Ⓜ **Darmstadt**, 27. Juni. Eine Geschäftsfrau aus Bensheim a. B. hat, um ihre Kundschaft zu befriedigen, Bezugsscheine der Stadt gefälscht, damit sie den Kunden mehr Sago etc. abgeben konnte, als seitens der Stadt zugegeben war. Wegen Fälschung öffentlicher Urkunden wurde die Frau von der hiesigen Strafkammer zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Letzte Meldungen.

Der neue Kriegskredit.

Berlin, 27. Juni. (WTB. Nichtamtl.) In dem dem Reichstag zugegangenen Entwurf eines Nachtragsgesetzes zu dem bisherigen Reichshaushaltsetat wird der Reichskanzler ermächtigt, zur Bestreitung von einmaligen außerordentlichen Ausgaben die

Summe von 15 Milliarden Mark

im Wege des Kredits flüssig zu machen. Die zur Ausgabe gelangenden Schuldverschreibungen, Schatzanweisungen und Reichswechsel sowie die etwa zugehörigen Schatzscheine können sämtlich oder teilweise auf ausländische oder nach bestimmtem Wertverhältnis gleichzeitig auf in- und ausländische Währung sowie im Ausland zahlbar gestellt werden.

Die Wahl Adors bessert die Lage der Schweiz nicht.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 28. Juni. (Priv.-Tel. z. K.) Die Züricher Nachrichten schreiben: Was das Verhältnis der Schweiz zur Entente betrifft, so wird der Eintritt Adors in den Bundesrat von jener Seite wahrscheinlich einige freundliche Gesten eintragen, mehr aber sicher nicht. Lasse man doch einmal die heillosen Illusionen fahren, wonach die Haltung der Entente der Schweiz gegenüber noch von Sympathiefragen oder bisherigen Vertragszuständen geleitet werden könnte. Für die Entente besteht die schweizer Frage längst nur noch im Gesichtspunkt der zusammenbrechenden Machtinteressen der alliierten Staaten und wird lediglich von diesem Gesichtspunkt aus geleitet und behandelt. Dabei nehmen wir nicht einmal üblen Willen bei den leitenden Persönlichkeiten der Entente an, sondern einfach den Zwang der Lage, der ihnen diesen Standpunkt aufnötigt, so sehr er dem innersten Empfinden einzelner widerstreben mag. Darum hat sich mit der Wahl Adors in der inneren und äußeren Lage der Schweiz nichts gebessert. Es wird eine gewisse Anstandspause geben, aber das wird auch alles sein.

sn. **Köln**, 28. Juni. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Berlin: Die heute gemeldete Tatsache, daß der Bundesrat einen Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten eingesetzt hat, dem neben Bundesrat Ador auch die Bundesräte Schultheß und Calonder angehören, daß Herrn Ador also zwei Kollegen gewissermaßen zur Ueberwachung seiner politischen Tätigkeit zur Seite gestellt sind, verdient Beachtung. Zeugt doch dieser Schritt nicht gerade von allzufestem Vertrauen der wirklich neutral gesinnten Schweizer Kreise in die völlige Unparteilichkeit des Herrn Ador. Andererseits brachte die Schaffung dieser neuen Einrichtung unseres Erachtens aber auch den Beweis für die Entschlossenheit des Bundesrates unter allen Umständen für die Weiterführung des bisherigen Programms strengster Neutralität zu sorgen.

Französische Märchen.

m. **Köln**, 28. Juni. (Pr.-Tel.) Der französische Gewährsmann der Kölnischen Zeitung meldet: In Paris sucht man angesichts der Lage Trost in allerlei Gerüchten, die nicht den Tatsachen, sondern dem Wunsch entspringen, ein erlösendes Mittel zu finden. Man erzählt sich vor allem, daß die Vereinigten Staaten von Nordamerika versuchen würden, mit Oesterreich-Ungarn einen Sonderfrieden zu schließen und zwar — man höre und staune — durch Zahlung von 6—7 Milliarden. Der Papst sei im Einverständnis und würde bei dem sehr katholischen Hof die Vorschläge des protestantischen Nordamerikas wohlwollend unterstützen. Käme man unglücklicherweise mit Wien nicht zu einem Ende, so würde man sich mit Bulgarien begnügen. Es ist nicht schwer, den Ursprung dieser Märchen festzustellen. Er liegt vielleicht weniger in dem Verlangen nach einem Sieg Frankreichs, als in der Enttäuschung über die Vereinigten Staaten. Die leitenden Kreise sehen, daß auf den Anstoß, den der Anschluß der neuen Bundesgenossen gab, eine noch größere Erlahmung kam. So mußte man nun nach einem Hilfsmittel greifen, um die Stimmung zu heben und setzte Gerüchte in Umlauf, von großen Verstärkungen und geheimnisvollen technischen Erfindungen, welche die amerikanischen Gelehrten gemacht hätten. Als sie sich nicht bestätigten, kam man auf den Gedanken, da in Frankreich doch alles zu kaufen sei, könne man den Franzosen auch einreden, die Bundesgenossen Deutschlands seien leicht käuflich, wenn man nur ein paar Milliarden aufwende und daran glaubt man nun wie an ein Evangelium. Deshalb behandelt die französische Presse Oesterreich-Ungarn ganz offensichtlich mit mehr Nachsicht und man kann sagen mit einer gewissen Zärtlichkeit.

Das Vorrücken der Italiener im Epirus.

m. **Köln**, 28. Juni. (Priv.-Tel.) Laut der „Kölnischen Zeitung" meldet die Saloniki-Presse-Agentur, die Italiener setzten die Besetzung von Epirus fort. Sie seien bis Zamouria und bis zum Fluß Acheron vorgerückt, hätten die griechischen Behörden abgesetzt und albanische Präfekten und Unterpräfekten eingesetzt. Das epirotische Volk sei in Verzweiflung über diese italienische Besitzergreifung und erwarte die Rettung nur noch vom Eingreifen Venizelos. Die Besetzung von Preveza durch die Franzosen sei auf Verlangen der Bevölkerung erfolgt.

Die Meldung sagt u. a. noch: Epirus ist in einer gewaltigen Aufregung seit der Besetzung Janinas durch die Italiener. Tausende von Unterschriften bedecken die Kundgebung der Epiroten, in der verlangt wird, daß zum Zeichen, daß es sich nur um eine vorübergehende militärische Maßnahme handelt und zur Beruhigung der Bevölkerung neben den italienischen Truppen auch eine Abteilung der Schutzmächte einrücken und Vertreter der vorläufigen Regierung geschickt werden sollen. Sollte Sonnino hierauf nicht eingehen, so lehne die Bevölkerung von Epirus jede Verantwortung für die Folgen ab. Trotz des Wunsches, ein Zusammentreffen mit der Armee der Alliierten zu vermeiden, ist Epirus entschlossen, eher sich bis zum letzten Mann zu opfern, als die Besetzung seiner Gebiete durch eine fremde Macht zu dulden, mit der keine Bande es verknüpfen.

In drei Monaten 80 000 Verwundete in Saloniki angekommen.

Berlin, 27. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Entkommene bulgarische Gefangene berichten, daß in drei Monaten März, April und Mai in Saloniki 80000 Verwundete ankamen. Die Mannschaftsdepots seien sämtlich leer, mit Ausnahme des serbischen, in dem 7—8000 genesende Serben lagen. Weiter erzählten die entkommenen Gefangenen, daß die Serben fast ebenso schlecht wie Gefangene von den Franzosen behandelt werden. In Saloniki herrscht eine erschreckende Teuerung.

Feierliche Proklamierung des Beitritts Griechenlands zur Entente.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 28. Juni. (Priv.-Tel. z. K.) Nach Schweizer Meldungen aus Paris berichtet der „Matin" aus Athen, Jonnart erließ eine Proklamation, die den Eintritt Griechenlands in den Bund der Alliierten feierlichst verkündet. In der Kammer teilte Ribot mit, daß die Entente in Griechenland jetzt den Bundesgenossen sehe und danach Griechenland auch künftig behandeln werde.

England, Amerika und Japan.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 28. Juni. (Priv.-Tel. z. K.) Nach Genfer Berichten aus Paris meldet das „Petit Journal" aus London: Auf eine Anfrage im Unterhaus, ob die Vereinigten Staaten sich dem englisch-japanischen Abkommen über Ostasien angeschlossen hätten, antwortete Balfour verneinend. Auf eine weitere Anfrage, ob Japans Zugeständnisse für die Abmachungen Englands mit Amerika erhalten habe, erfolgte vom Regierungstische keine Antwort.

Die Lebensmittelkrise in England.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 28. Juni. (Priv.-Tel. z. K.) Den Basler Blättern wird aus London berichtet: Bonar Law erklärte in Manchester in einer Versammlung der Arbeiter-Union, wenn nicht jeder einzelne seinen Lebensmittelverbrauch bedeutend einschränke, gehe England einer Krise entgegen. Die Beschränkung des Nahrungsmittelverbrauchs auf mindestens die Hälfte des bisherigen Verbrauches sei Voraussetzung, wenn England den Krieg gewinnen soll.

Der türkische Unterrichtsminister in Berlin.

Berlin, 27. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Der türkische Unterrichtsminister Schukri Bai traf heute Abend, von Leipzig kommend, begleitet von seinem deutschen Beirat, dem Geheimen Regierungsrat Dr. Schmidt, in Berlin auf dem Anhalter Bahnhof ein, wo er von den Herren des Auswärtigen Amtes empfangen und nach dem „Hotel Adlon" geleitet wurde. Er gedenkt einige Tage in Berlin zu bleiben.

Besuch des österreichischen Kaiserpaares in München.

⊡ **Berlin**, 28. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Aus München wird gemeldet: Ein Besuch des österreichischen Kaiserpaares in München steht in den nächsten Tagen bevor. Daß dieser Besuch nicht nur höfischen, sondern auch einen politischen Charakter hat, ist selbstverständlich. Das geht daraus hervor, daß sich der Minister des Aeußeren, Graf Czernin, im Gefolge des Kaisers befinden wird. Ebenso nehmen an dem Besuche teil die Chefs der militärischen und Zivilkanzlei, Beamte des Ministeriums des Aeußeren, der erste Oberhofmeister Prinz Hohenlohe, beide Generaladjutanten des Kaisers, der Oberhofmeister der Kaiserin, Graf Esterhazy, außerdem ein großes Gefolge von Offizieren und Hofchargen. Das Kaiserpaar dürfte wahrscheinlich am 30. Juni in München eintreffen.

*

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 28. Juni. (Pr.-Tel. z. K.) Die Züricher Blätter berichten, daß dem Schweizer Nationalrat von den Vertretern des Kantons Tessin und des Kantons Genf ein Antrag zugegangen ist, welcher die Absetzung des Generals Wille verlangt und die Aufforderung an den Generalstabschef von Sprecher enthält, sein Amt niederzulegen.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 28. Juni. (Pr.-Tel. z. K.) Laut Schweizer Meldungen aus London berichtet Daily News aus Petersburg, der vorbereitende Ausschuß des Kongresses der Soldaten- und Arbeitervereine Rußlands beschloß die Ueberweisung der Entscheidung über die Wiederaufnahme der Offensive an die im Herbst zusammentretende konstituierende Versammlung.

London, 27. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Meldung des Reuterschen Bureaus. „Daily Telegraph" berichtet, daß der ausführende Ausschuß der englischen Sozialistenpartei die Einladung des Petersburger Vertreterausschusses der Arbeiter und und Soldaten, sich an der Konferenz in Stockholm zu beteiligen, abgelehnt hat.

Handel und Industrie.

Beschäftigung des Handels bei Bewirtschaftung der diesjährigen Ernte.

Die Mannheimer Produktenbörse hat am 27. d. M. an das Großherzoglich Badische Ministerium des Innern die nachfolgende Eingabe gerichtet:

Nach § 32 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1917 vom 21. d. M. haben die selbstwirtschaftlichen Kommunalverbände, zu denen auch der Kommunalverband Mannheim-Land gehört, zum Erwerb der Früchte für ihre von ihnen zu unterhaltende, kaufmännisch eingerichtete Geschäftsstelle die Kommissionäre, deren Mindestzahl auf 2 festgesetzt ist, selbst zu bestellen.

Nun ist zwar in § 32 der Verordnung auf die Bestimmung des § 28 Abs. 2 verwiesen, wonach bei der Anzahl der Kommissionäre der Handel, der im Kommunalverband schon im Frieden tätig war, tunlichst zu berücksichtigen ist. Indessen wird aber voraussichtlich nach den Anweisungen der Reichsgetreidestelle die Handhabung in der Weise erfolgen, daß der betreffende selbstwirtschaftliche Kommunalverband mit einer Genossenschaft, oder einem Händler seines Bezirks dahin übereinkommt, daß diese die Geschäftsstelle für den Kreis selbst einrichten, worauf dieselbe unter dem offiziellen Titel einer Geschäftsstelle des Kommunalverbands in Tätigkeit zu treten hätte.

Leider ist hierbei die Befürchtung nicht von der Hand zu weisen, daß die selbstwirtschaftenden Kommunalverbände mit der Errichtung der Geschäftsstelle, ihrer bisherigen Gepflogenheit entsprechend, vorzugsweise landwirtschaftliche Genossenschaften betrauen werden. Da nun aber naturgemäß die Geschäftsstelle auf die Ernennung der Kommissionäre einen ganz erheblichen Einfluß haben müßte, würde voraussichtlich wiederum eine Zurücksetzung des Handels die Folge sein.

Da die Mannheimer Produktenbörse — von ihrem Interessenbereich über die Nachbarländer abgesehen — wohl nahezu den gesamten badischen Getreidehandel zu ihren Mitgliedern zählt, glaubt sie sich hinreichend legitimiert, auch namens des Getreidehandels der übrigen badischen Kreise an das Großherzogliche Ministerium die ergebene Bitte zu richten,

die selbstwirtschaftenden badischen Kommunalverbände nachdrücklichst darauf hinzuweisen, daß bei Bestellung der Kommissionäre für die Geschäftsstellen der Handel nicht wie bisher den landwirtschaftlichen Genossenschaften gegenüber zurückgesetzt, sondern in angemessener Weise berücksichtigt wird.

Die Produktenbörse bemerkt im Anschluß an diese Eingabe: Wenn auch, wie wir hoffen, die badische Regierung sich der Berechtigung dieser Wünsche des Handels nicht verschließen wird, so dürfte es sich doch für den Handel der selbstwirtschaftenden Kommunalverbände empfehlen, sich den Kommunalverbänden für die Einrichtung ihrer Geschäftsstellen ungesäumt zur Verfügung zu stellen und sich nicht wieder von den Genossenschaften den Rang ablaufen zu lassen. Auch wird der Handel in den einzelnen Kommunalverbänden gut tun, sich zur Uebernahme der Geschäftsstelle in geeigneter Form zusammenzuschließen, damit ihm nicht der Vorwurf gemacht werden kann, daß er eine den landwirtschaftlichen Genossenschaften entsprechende Organisation nicht besitze.

Rheinisch-westfälisches Kohlensyndikat, Essen.

Essen (Ruhr), 27. Juni. (WTB.) Die heutige Versammlung der Zechenbesitzer des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats hat beschlossen, die bisherige Beschränkung der Beteiligungsanteile auf 80 Prozent aufzuheben, weil die bisher beschlossenen Anteile niemals erreicht worden sind und weil eine Festlegung auf bestimmte Ziffern unberechtigterweise nach außen hin den Eindruck erwecken könnte, als ob die Leistungen der Zechen beschränkt werden sollen. Im Anschluß an diesen Beschluß wies Geheimrat von Kirdorf auf die außerordentlichen Schwierigkeiten hin, in denen sich das Kohlensyndikat gegenüber den von allen Seiten herantretenden gewaltigen Anforderungen befinde und richtete die dringende Mahnung an die Zechen, das Aeußerste aufzubieten, um die Förderung zu steigern. Es ist gelungen, die Förderung im Mai und Juni etwas zu verstärken. Diese Steigerung ist zu verzeichnen, obwohl die Ueberweisung von gelernten Bergleuten aus dem Heeresdienst bisher noch nicht in der geplanten Höhe ausgefallen ist. Im Mai ist eine erhebliche Zunahme des Versands eingetreten und ebenfalls im laufenden Monat. Trotzdem ist in beiden Monaten der Rückstand gegen die Anforderungen erheblich. Alles in allem überschreiten die Forderungen zurzeit die möglichen Leistungen ganz bedeutend. Schließlich erinnerte Geheimrat v. Kirdorf an die traurige Erscheinung unserer Tage, daß dieser Kohlenmangel zu den bösesten Verdächtigungen gegen das Kohlensyndikat und seine führenden Männer Anlaß gegeben habe und wies unter dem Beifall der Versammlung diese Angriffe ab. Schließlich wurde noch der Antrag der Rheinischen Stahlwerke in ihrem Interesse genehmigt.

Wiener Wertpapierbörse.

Wien, 27. Juni. (WTB.) Die Börse war wiederum durch die Rücksicht auf die bevorstehende dreitägige Unterbrechung wesentlich beeinträchtigt; auch trat auf einzelnen Gebieten Realisationslust hervor, so daß die wenigen Umsätze sich zu teilweise schwächeren Kursen vollzogen. Die Grundstimmung behielt jedoch angesichts der Ausführungen des Leiters des Finanzministeriums über den glänzenden Erfolg der 6. Kriegsanleihe, sowie angesichts der neuen großen U-Booterfolge und günstigen ungarischen Ernteberichte ihr bisheriges festes Gepräge bei. Der Anlagemarkt war unverändert zu behaupteten Kursen. Die Börsenkammer beschloß Einführung des Handels in Dividendenpapieren einschließlich der laufenden Zinsen ab 1. August.

Letzte Handelsnachrichten.

Newyork, 23. Juni. Sichtbare Vorräte. Weizen exkl. Canada 15 659 000 Bsl. (Vorwoche 20 142 000). Weizen Canada 10 998 000 (10 384 000). Total 26 657 000 (30 526 000) Bsl., Mais 3 243 000 (3 437 000) Bsl.

Berlin, 27. Juni. Auf dem hier abgehaltenen Verbandstage der deutschen Schuhwarenhändler wurde mitgeteilt, daß der Erlaß eines Gesetzes betr. die Errichtung von 18 über ganz Deutschland verbreiteten Schuhwarenhandelsgesellschaften mit einem Verteilungsausschuß an der Spitze, der die einzelnen zu verteilenden Mengen zu bestimmen hat, bevorstehe.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 27. Juni. (Amtliche Notierungen.) Bergfahrt. Frachtsätze von den Rhein-Ruhrhäfen nach Mainz-Gustavsburg 2.50, nach Mainplätzen bis Frankfurt a. M. 2.65, nach Mannheim 2.50, nach Karlsruhe 2.65, nach Lauterburg 2.75, nach Straßburg i. E. 3.; Schlepplöhne von den Rhein-Ruhrhäfen nach St. Goar 1.10, nach Mainz-Gustavsburg 1.60—1.50, nach Mannheim 1.50—2. — Talfrachten für Kohlenladungen (für die Tonne zu 1000 kg): Boom 100 fl. 275 M.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juni.

Pegelstation vom Rhein	Datum 23.	24.	25.	26.	27.	28.	Bemerkungen
Hüningen*)	2.09	2.05	2.15	2.32	2.46	2.65	Abends 5 Uhr
Kehl	3.48	3.43	3.41	3.36	3.32	3.31	Morgens 7 Uhr
Maxau	5.37	5.24	5.22	5.15	5.08	5.07	Mittags 12 Uhr
Mannheim	4.41	4.44	4.40	4.33	4.27	4.21	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.62	1.61	1.61	1.59	1.54		F.-B. 12 Uhr
Kaub	2.70	2.73	2.73	2.73	2.84		Vorm. 7 Uhr
Köln	2.61	2.60	2.62	2.53	2.56		Mittags 12 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4.31	4.31	4.30	4.27	4.20	4.14	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn		0.50	0.50	0.50	0.54		Vorm. 7 Uhr

*) Bel. + 428.

MARCHIVUM

Amtliche Bekanntmachungen

Wegweiser zur Auskunftserlangung in kriegswirtschaftlichen Angelegenheiten.

A. Lebensmittelversorgung.

Städtisches Lebensmittelamt Mannheim.

Hauptabteilung.

Gebäude: **Collinistraße 1** (Fernsprecher 7220, 7221, 7252, 7266, 7363 und Rathaus).

	Stock	Zimmer
Direktor Dr. Bartsch	3	26
Amtsrat Dr. Mayer	3	25
Sekretariat	3	24
Abteilung für Selbstversorger	3	27
Auskunft (8½—11½, 2½—5½ Uhr)	3	28
Fleischabteilung, Abteilung für Gastwirte und Kriegsgefangenenernährung	3	28
Oberbuchhalter Dossenbach	4	35
Lohnbüro	4	36
Kolonialwaren-Abteilung	4	38
Mehlbuchhaltung	4	33
Markenablieferungsstelle	4	33

Gebäude: **Tullastraße 19** (Fernsprecher wie oben).

	Stock	Zimmer
Dr. Bittel	2	9
Sekretariat	2	10/11
Nachrichtendienst für die Presse	2	10
Abteilung für Krankenernährung	1	2
Brotmarkenumtausch f. Kinder und Kranke	1	1
Abteilung für Milch:		
a) für Kranke und Schwangere	1	2
b) für Verbraucher (innere Stadt)	1	3
c) für Verbraucher (Neckarst. und Vororte)	1	5
d) für Händler (Milchverteilung)	1	4
f) für Bezug (Milchaufkauf)	2	15
Abteilung für Butter, Eier, Käse und Fett	3	20
Butter- und Milchaufkauf	2	15
Eierabteilung: Aufkauf (Hr. Mendelssohn)	3	18
Hühnerhalterliste	3	24
Abteilungen für Kundenlisten: Umschreibungen usw.		
a) für Kolonialwaren und Fett	2	11
b) für Butter, Eier und Käse	2	12
c) für Fleisch	2	13

Gebäude: **Rosengarten** (Versammlungssaal) (Markenverteilungsstelle). Fernsprecher 3628.

Warenabteilung.

Gebäude C 1, 4 (Hofapotheke). Fernsprecher 7081, 7082 und Rathaus).

	Stock	Zimmer
Leitung: Kaufmann Kaiser	2	1
Abteilung für markenfreie Kolonialwaren	2	3/4
Abteilung für Gemüse und Obst	2	8
Abteilung für Käse	2	9
Abteilung für Spedition	2	10
Abteilung für städtische Läden	3	19/21
Revisor Mengès	3	12
Kasse	3	13
Buchhaltung	3. Stock	Zimmer 7 und 3 14/15
Gemüse- und Obstgroßmarkt		Lindenhofstraße 4

Kartoffelversorgung.

Gebäude: E 7, 26 (Erdgeschoß). Fernsprecher 50, 7271 und Rathaus.

	Zimmer
Sekretariat	2
Auskunft	1
Händlerabfertigung (nur vormittags)	1
Ablieferungsstelle für Kartoffelmarken	4
Abteilung für Landwirte	5

B. Kohlenversorgung.

Ortskohlenstelle Mannheim.

Gebäude: D 7, 12, 1. und 2. Stock.
Fernsprecher Nr. 7888 und 7884 und Rathaus.
Direktion: Direktor Kern Zimmer 14

Abteilung 1 für Hausbrand, Gewerbe- und Zentralheizungen.
Vorstand: Stadtrevisor Gehring Zimmer 2
Auskunft, Ausgabe von Kohlenheften für Hausbrand, Ausgabe von Bezugsscheinen für Gewerbe- und Zentralheizung, Umschreibungen, Zusatzkarten.

Abteilung 2 für Kriegs- und Nahrungsmittel-Industrie.
Vorstand: Kaufmann Meverhoff Zimmer 12
Auskunft, Ausgabe von Bezugsscheinen für die Kriegs- und Nahrungsmittel-Industrie, Umschreibungen.

C. Versorgung mit Web-, Wirk-, Strick- und Schuhwaren.

Prüfungsstelle für Web-, Wirk-, Strick- und Schuhwaren hier F 3, 6. Fernsprecher über Rathaus.

1. Auskunftsstelle über die von der Reichsbekleidungsstelle erlassenen Vorschriften mit Web-, Wirk-, Strick- und Schuhwaren.

2. Prüfungs- und Beschwerdestelle für die nachfolgenden im Kommunalverbande Mannheim-Stadt errichteten Ausgabestellen der Bezugsscheine für Web-, Wirk-, Strick- und Schuhwaren.

Ausgabestelle: 1. für die Quadrate A—E und Jungbusch: F 3, 5
Ausgabestelle: 2. für die Quadrate L—U und Oststadt einschl. Neuostheim: Rathaus Bogen 57
Ausgabestelle: 3. für den Bezirk Schwetzingerstadt: Kaiserslile Gartenlokal, Seckenheimerstr. 11a
Ausgabestelle: 4. für den Bezirk Lindenhof: Turnhalle der Diesterwegschule
Ausgabestelle: 5. für den Bezirk Neckarstadt: Humboldtschule
Ausgabestelle: 6. für den Bezirk Waldhof: Ausgabestelle des Lebensmittelamtes Waldhof
Ausgabestelle: 7. für den Bezirk Käfertal: Gasthaus zum Pflug
Ausgabestelle: 8. für den Bezirk Feudenheim: Gemeindesekretariat
Ausgabestelle: 9. für den Bezirk Rheinau: Gemeindesekretariat
Ausgabestelle: 10. für den Bezirk Neckarau: Gemeindesekretariat
Ausgabestelle: 11. für den Bezirk Sandhofen: Gemeindesekretariat.

Die Ausgabe der Bezugsscheine bei obigen Stellen findet nach folgender Einteilung statt:
Montag und Donnerstag Buchstabe A—G
Dienstag und Freitag „ H—O
Mittwoch und Samstag „ P—Z.
Ausnahmen von dieser Einteilung können nur bei Trauerfällen nach Vorlage einer glaubhaften Versicherung zugelassen werden.

Städtische Bekleidungsstelle F 3, 6.

Ankauf und unentgeltliche Annahme getragener Kleidungsstücke, Wäsche und Schuhwaren.

Ausfertigung von Abgabebescheinigungen zur Erlangung von Bezugs-Scheinen ohne Nachprüfung der Notwendigkeit der Anschaffung gegen entgeltliche oder unentgeltliche Abgabe brauchbarer, getragener Gegenstände.

Verkauf getragener, instandgesetzter Kleider, Wäsche und Schuhwaren nachm. von 3—½6 und zwar:
Montag und Donnerstag Buchstabe A—G.
Dienstag und Freitag „ H—O.
Mittwoch und Samstag „ P—Z.
Bezugsscheine sind nötig.
Fleischausweis ist stets mitzubringen.

D. Preisangelegenheiten.

Städtisches Prüfungsamt, Rathaus.

Fernsprecher über Rathaus.
Vorstand: Dr. Hofmann, Zimmer 115.

1. Ermittelung, Prüfung und Ueberwachung der Preise für sämtliche Gegenstände des täglichen Bedarfs,
2. Abstempelung der Preisverzeichnisse,
3. Annahme von Beschwerden bezüglich Preisüberforderungen,
4. Auskunftserteilung in allen Preisfragen.

E. Angelegenheiten des vaterländischen Hilfsdienstes.

1. **Arbeitsvermittlung und Berufsberatung:**
Hilfsdienstnachweisstelle (Städt. Arbeitsamt) hier für alle Berufe.
Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim-Ludwigshafen hier, Schwetzingerstraße 17 für Arbeitgeber und Arbeitnehmer der Industrie.
Stellennachweis der Arbeitsgemeinschaft der kaufmännischen Verbände (Kaufmännischer Verein Mannheim) für Arbeitgeber des Handelsgewerbes und Handlungsgehilfen.
2. **Einberufungsausschuß:** Kurfürstenschule Saal 1
3. **Schlichtungs- (Abkehrschein)- Ausschuß** Kurfürstenschule Saal 1
4. **Im Uebrigen:** Kriegsamtnebenstelle D 4, 1. Fernsprecher 6377, 6378.

Mannheim, den 19. Juni 1917.

Bürgermeisteramt:
Dr. Finter. Diebold.

Versteigerung.

Dienstag, den 3. Juli 1917 zu Speyer

in den nachbesagten Räumen, kommen wegen Aufgabe der Weinhandlung der Firma Franz Sick in Speyer infolge Ablebens des Inhabers **gegen Barzahlung** zur Versteigerung:

1. **Vormittags 9 Uhr** im Hause Schusterstraße 8, am Königsplatz:

a. 38 Lagerfässer

(darunter Fässer von 600—700, 1000, 1200—1400, 2300 bis 2600, 3000 und 8200 Liter Gehalt);

b. Die sämtlichen Kellereigegenstände, worunter: **2 Weinpumpen, 1 Korkmaschine, 1 Kopfeimaschine, 1 Filtrierapparat, 1 Holländischer Apparat, Hahnen, Schläuche, Trichter, Stützen, Kübel, Flaschenkörbe,** Flaschen und Sonstiges.

2. **Nachmittags 2 Uhr** im Magazingebäude, Karmeliterstraße 3:

1 Lagerfaß

2600 Liter Gehalt, etwa **100 Transportfässer** von 20—120 und 300 Liter Gehalt, **4 runde Bütten** von 1200, 1500 und 2100 Liter Gehalt, **5 ovale Bütten** von 1200, 1500 und 2600 Liter Gehalt, **2 Keltern, 1 Traubenmühle, Küferhandwerkzeug** und Sonstiges.
1 Landauer Wagen.

Speyer, den 26. Juni 1917. J201

Ludwig Heisel, Rechtskonsulent.

Die öffentliche Wage an der Friedrichsbrücke ist bis auf weiteres außer Betrieb gesetzt.
Mannheim, 27. Juni 1917.
Städt. Maschinenamt
Volckmar.

Tücht. Weissnäherin
empf. sich in all. vork. Arb., sow. Rep. u. Ständ. schlecht. Herenh. J 1, 9/10, 1 Tr. L.
Frau **Heppenheimer.** 24[illegible]a

Bekanntmachung.

Anfahren von Tannenscheitholz.

Das Anfahren von Tannenscheitholz **von den städtischen Lagerplätzen in Käfertal und Rheinau** nach den städtischen Verbrauchsstellen für die Heizperiode 1917/18 soll an einen leistungsfähigen Fuhrunternehmer vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit der Aufschrift **„Anfahren von Tannenscheitholz"** versehen, bis **spätestens Mittwoch, den 4. Juli 1917** beim städt. Materialamt L 2, 9 abzugeben, woselbst die Bedingungen kostenfrei erhältlich sind und Auskunft erteilt wird.

Mannheim, den 25. Juni 1917.
Städt. Materialamt:
Hartmann.

Kohlenversorgung betr.

Die Kohlen-, Koks- und Briketthändler des Stadtbezirks Mannheim — Großhändler wie Kleinhändler — werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie nach § 4 der „Anordnung über die Versorgung mit Brennstoffen" vom 11. Juni ds. Js. verpflichtet sind, ihre bei Beginn des 1. Juli 1917 auf Gemarkung Mannheim vorhandenen Vorräte an Kohlen, Koks, Briketts, Scheit- und Anmachholz bis zum 3. Juli ds. Js. der Ortskohlenstelle anzuzeigen haben.

Das erforderliche Formular wird von der Ortskohlenstelle zugesandt. Sw49

Mannheim, den 27. Juni 1917.
Ortskohlenstelle.

Obstverkauf auf den Märkten.

Großh. Bezirksamt — Polizeidirektion — hier hat vorbehaltlich der Genehmigung Großherzogl. Ministeriums des Innern den Obstverkauf auf den Wochenmärkten hiesiger Stadt bis **10 Uhr abends** gestattet. Swa

Mannheim, 26. Juni 1917.
Bürgermeisteramt:
Dr. Finter.
Diebold.

Schließung des Volksbades Neckarau betr.

Wegen Reinigungs- u. Reparaturarbeiten bleibt das **Bad am Montag, den 2. Juli** bis einschl. **Mittwoch, den 4. Juli 1917 geschlossen.** Sp57

Mannheim, 27. Juni 1917.
Städt. Maschinenamt.
Volckmar.

Israel. guten 2421a
Mittag- und Abendtisch auch ganze Pension.
F 4, 18, 2 Treppen r.

Tätowierungen
entfernt unter Garantie
Königs, C. 2, 7.
Lichtheilanstalt.
35

Sommersprossen
kann jeder in 10 Tagen gänzlich beseitigen. Auskunft **kostenfrei** gegen Rückmarke.
Frau Erna Krankenberg-Lorenzin, Berlin N. 65.
26[illegible]a

Tuch-
Stoffe für
Herren-Anzüge, Ueberzieher, Hosen u. Damen-Kostüme,
Anfertigung von **Herrenkleidern** nach Maß.
August Weib, [illegible]
F 1, 10, Marktstr.

Kisten in allen Größen liefert To150
Emil C. Schmidt
Ludwigshafen a. Rh.
Sedanstraße 12.

Postkarte genügt
Nähmaschinen
aller Systeme repariert [illegible]
Knudsen, L 8, 2.

Amtliches Verkündigungsblatt
für den Großherzoglich Badischen Amtsbezirk Mannheim

Nr. 48 | Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mark | Donnerstag, den 28. Juni | Anzeigen, die einspaltige Petit-Zeile 30 Pfg. | 1917

Bekanntmachung.
Nr. E. 11895. 17. R.M.
betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Stab-, Form- und Monteisen.

Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerken, daß, soweit nicht auch den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind, jede Zuwiderhandlung gegen die Beschlagnahmevorschriften nach § 6 der Bekanntmachung über die Sicherstellung von Kriegsbedarf in der Fassung vom 26. April 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 370) und jede Zuwiderhandlung gegen die Meldepflicht nach § 5 der Bekanntmachungen über Vorratserhebungen vom 2. Februar 1915, 2. September 1915 und 21. Oktober 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 54, 549 und 981) bestraft wird. Auch kann der Betrieb des Handelsgewerbes gemäß der Bekanntmachung zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 603) untersagt werden.

Von der Bekanntmachung betroffene Gegenstände.

§ 1. Von der Bekanntmachung werden betroffen sämtliche vorhandenen und neu erzeugten Mengen an Stab-, Form- und Monteisen.

§ 2. Beschlagnahme.

Die Vorräte an Gegenständen der in § 1 genannten Art werden hiermit beschlagnahmt.

§ 3. Zulässige Verwendungen und Verfügungen.

Trotz der Beschlagnahme ist allgemein die Verwendung von Stab-, Form- und Monteisen und die Verfügung darüber gestattet, sofern es sich nicht um Neu-, Erweiterungs- und Umbauten von Bauwerken handelt. Die Verwendung für letztere Zwecke ist nur gestattet, wenn ein Dringlichkeitsschein mit dem Stempel des Kriegsamts, Bauten-Prüfstelle, vorliegt; auf die Verwendung für Brücken unter Eisenbahngeleisen und für laufende Unterhaltungsarbeiten in Bergwerksbetrieben findet die Beschränkung keine Anwendung.

§ 4. Meldepflicht. Meldepflichtige Personen.

Eisen-Konkriptionsfirmen, Eisenbeton- und Betonbauunternehmungen haben die bei ihnen am 1. eines jeden Monats (Stichtag) lagernden Vorräte an Stab-, Form- und Monteisen bis zum 10. des Monats dem Kriegsamt, Bauten-Prüfstelle, Berlin W 9, Leipziger Platz 18, zu melden. Anzugebenden sind Gewicht, Sorten, gleicher Form und gleichem Querschnitt, die am Stichtage nicht mehr als 500 Kg. betragen. Falls die Gewichte nicht aus den Lagerbüchern hervorgehen, ist sorgfältige Schätzung gestattet. Die Meldung hat auf Meldebogen zu erfolgen, die bei der Bauten-Prüfstelle anzufordern sind.

*) Mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10000 ℳ wird, sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind, bestraft:

1. .....
2. wer unbefugt einen beschlagnahmten Gegenstand beiseiteschafft, beschädigt oder zerstört, verwendet, verkauft oder tauscht oder ein anderes Veräußerungs- oder Erwerbsgeschäft über ihn abschließt;
3. wer der Verpflichtung, die beschlagnahmten Gegenstände zu verwahren und pfleglich zu behandeln, zuwiderhandelt;
4. wer den erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

*) Wer vorsätzlich die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erteilt oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft; auch können Vorräte, die verborgen sind, im Urteil für dem Staate verfallen erklärt werden. Ebenso wird bestraft, wer vorsätzlich die vorgeschriebenen Lagerbücher einzurichten oder zu führen unterläßt. Der Inhaber ist auch, wenn er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erteilt oder unvollständige oder unrichtige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft. Gleich wird bestraft, wer fahrlässig die vorgeschriebenen Lagerbücher einzurichten oder zu führen unterläßt.

Großh. Bezirksamt. — Polizeidirektion. Abt. VIa.

Bekanntmachung.
Nr. E. 11895. 17. R.M.
betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Stab-, Form- und Monteisen vom 7. Juni 1917.
(Veröffentlicht im Reichsanzeiger Nr. 138.)

Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerken, daß, soweit nicht auch den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind, jede Zuwiderhandlung gegen die Beschlagnahmevorschriften nach § 6 der Bekanntmachung über die Sicherstellung von Kriegsbedarf in der Fassung vom 26. April 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 370) und jede Zuwiderhandlung gegen die Meldepflicht nach § 5 der Bekanntmachungen über Vorratserhebungen vom 2. Februar 1915, 2. September 1915 und 21. Oktober 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 54, 549 und 981) bestraft wird. Auch kann der Betrieb des Handelsgewerbes gemäß der Bekanntmachung zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 603) untersagt werden.

§ 1. Von der Bekanntmachung betroffene Gegenstände.

Von dieser Bekanntmachung werden betroffen sämtliche vorhandenen und neu erzeugten Mengen an Stab-, Form- und Monteisen.

§ 2. Beschlagnahme.

Die Vorräte an Gegenständen der in § 1 genannten Art werden hiermit beschlagnahmt.

§ 3. Zulässige Verwendungen und Verfügungen.

Trotz der Beschlagnahme ist allgemein die Verwendung von Stab-, Form- und Monteisen und die Verfügung darüber gestattet, sofern es sich nicht um Neu-, Erweiterungs- und Umbauten von Bauwerken handelt. Die Verwendung für letztere Zwecke ist nur gestattet, wenn ein Dringlichkeitsschein mit dem Stempel des Kriegsamts, Bauten-Prüfstelle, vorliegt; auf die Verwendung für Brücken unter Eisenbahngeleisen und für laufende Unterhaltungsarbeiten in Bergwerksbetrieben findet die Beschränkung keine Anwendung.

§ 4. Meldepflicht. Meldepflichtige Personen.

Eisen-Konkriptionsfirmen, Eisenbeton- und Betonbauunternehmungen haben die bei ihnen am 1. eines jeden Monats (Stichtag) lagernden Vorräte an Stab-, Form- und Monteisen bis zum 10. des Monats dem Kriegsamt, Bauten-Prüfstelle, Berlin W 9, Leipziger Platz 18, zu melden. Anzugebenden sind Gewicht, Sorten, gleicher Form und gleichem Querschnitt, die am Stichtage nicht mehr als 500 Kg. betragen. Falls die Gewichte nicht aus den Lagerbüchern hervorgehen, ist sorgfältige Schätzung gestattet. Die Meldung hat auf Meldebogen zu erfolgen, die bei der Bauten-Prüfstelle anzufordern sind.

*) Mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10000 ℳ wird, sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind, bestraft:

1. .....
2. wer unbefugt einen beschlagnahmten Gegenstand beiseiteschafft, beschädigt oder zerstört, verwendet, verkauft oder tauscht oder ein anderes Veräußerungs- oder Erwerbsgeschäft über ihn abschließt;
3. wer der Verpflichtung, die beschlagnahmten Gegenstände zu verwahren und pfleglich zu behandeln, zuwiderhandelt;
4. wer den erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

*) Wer vorsätzlich die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erteilt oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft; auch können Vorräte, die verborgen sind, im Urteil für dem Staate verfallen erklärt werden. Ebenso wird bestraft, wer vorsätzlich die vorgeschriebenen Lagerbücher einzurichten oder zu führen unterläßt. Der Inhaber ist auch, wenn er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erteilt oder unvollständige oder unrichtige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft. Gleich wird bestraft, wer fahrlässig die vorgeschriebenen Lagerbücher einzurichten oder zu führen unterläßt.

Großh. Bezirksamt. — Polizeidirektion. Abt. VIa.

MARCHIVUM

J 4, 5/6 (Linde)
1 Laden mit Wohnung sof. zu verm. Näh. Gärtnerei. Gb159

D 7, 24
Zwei Büroräume u. zwei Magazine per sofort zu vermieten. G117
Näh. bei H. Heimbecker Kaiserring 8.

U 1, 21
Büro oder Laden mit Nebenraum sof. zu v. 2210a

2 Zimmer
für Bürozwecke zu vermieten. G34
Näheres D 6, 3, 1. St.

Wäsche Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei Abteilung Tiefdruck.

Büro
4 schöne Zimmer, parterre, sind sofort oder später zu vermieten. 1534a
B 2, 6.

Grosse, helle G156

Räume
für Magazinzwecke oder Fabrikbetrieb geeignet, mit Glasdach versehen, sowie einmontierte Licht- und Kraftanlage anschluß vollständig neu renoviert, per sofort zu vermieten. Gefl. Angeb. unt. K. X. 147 an die Geschäftsst. bd. Bl.

2 Büroräume
mit Zubehör, trock. Keller zu vermieten. Z183
E 6, 14. Telefon 2867.

Hansa-Haus
einige Büros sofort oder später zu vermieten. Aufzug, Dampfheizung, elektr. Licht. 2916a

Steph.-Promenade 17
schöner 4 Zim.-Wohng. pr. 1. Oktober zu verm. Näh. 3. Stock rechts. 2961a

Waschen und Bügeln
wird angenommen 2306a
T 6, 23, parterre.

Wanzen
Motten, Schwaben etc. töten Sie samt Brut radikal aus, durch die „Wanzen-Vertilgungs-Essenz", M. 1.— aus der Kornblumen-Drogerie Th. V. Eichstedt, N 4, 15/16. Lola

Todes-Anzeige.

In einem Lazarett verschied infolge Schlaganfall mein lieber Mann, unser guter Bruder und Schwager

Landsturmmann Karl Travelot

im Alter von 43 Jahren.

MANNHEIM, Riedfeldstrasse 80, den 28. Juni 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Babette Travelot.

Die Beerdigung findet Freitag, den 29. Juni 1917, nachmittags 3 Uhr von der hiesigen Leichenhalle aus statt.

Konsumverein Ilvesheim, E. G. m. b. H.

Aktiva — **Bilanz per 31. Dezember 1916.** — Passiva

	M	₰		M	₰
Kassa-Konto	2197	57	Geschäftsanteil-Konto	3963	60
Giro-Konto G. E. G.	4719	40	Reservefonds-Konto	4922	50
Spar-Konto G. E. G.	3380	95	Warenschulden	808	54
Stammanteil-Konto G. E. G.	905	15	Noch zu zahlende Unkosten	75	—
Obligations-Konto G. E. G.	500	—	Rotfond-Konto	2000	—
Stammanteil-Konto Verlagsgesellschaft	314	75	Reingewinn	5142	87
Sparkasse Mannheim	4503	68			
Waren-Konto	1800	—			
Inventar-Konto	1	—			
	17912	51		17912	51

Mitgliederstand am 1. Januar 1916: 192. Eingetreten im Laufe des Geschäftsjahres: 9. Austritte fanden keine statt. Mithin Stand am 31. Dezember 1916: 201.

Das Geschäftsguthaben erhöhte sich um M. 560,00; die Haftsumme um M. 270.— Die Gesamthaftsumme betrug am 31. Dezember 1916 M. 6030.—

Ilvesheim a. N., im März 1917.

Der Vorstand:
Fr. Hofmann. Rich. Baumgärtner. Adam Stein V.

Der Aufsichtsrat:
J. A.: Peter Müller. 25300

Neu eröffnet!

Erstklassiger Damenfrisier-Salon

Gustel Elsbach

empfiehlt sich in

Kopfwaschen, Ondulieren, Frisieren, Haar- und Schönheitspflege, Manicure

Teleph. 3117 **Mannheim, O 6, 5,** 1 Treppe hoch
gegenüber der Konditorei Hartmann. 2707a

Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise aufrichtiger Teilnahme, die mir anlässlich des Hinscheidens meines lieben, guten Mannes in so reichem Masse entgegen gebracht wurden, möchte ich auf diesem Wege meinen herzlichen Dank aussprechen. 2210a

Mannheim-Waldhof, den 28. Juni 1917.
Alte Frankfurterstrasse 64

In tiefster Trauer:

Frau Berta Heitefuss.

Danksagung.

Für die mir anlässlich des Hinscheidens meines treubesorgten Gatten und Vaters

Herrn

Sigmund Kaufmann

erwiesene Teilnahme sagen herzlichen Dank K201

Lisa Kaufmann, geb. Neuberger
nebst Kindern Hilde und Herbert.

Trauerbriefe liefert schnell und billig Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Offene Stellen

Für unser Hauptmagazin suchen wir zum sofortigen Eintritt **geeigneten,** event. **kriegsbeschädigten** B166

Herrn

welcher mit den einschlägigen Arbeiten in der Materialienverwaltung vollständig vertraut ist.

Ausführliche Bewerbungsschreiben an

Oberrheinische Eisenbahn-Gesellschaft Betriebsgesellschaft.

Wir suchen für unser Bestellbüro

1 Kontoristin

die zugleich flotte Maschinenschreiberin sein muß.

Strebelwerk, G. m. b. H.

Offene Stellen

Städtisches Arbeitsamt, Mannheim

(zugleich Hilfsdienstnachweisstelle).
Litera N 6 Nr. 3. Telephon 1855 und 1856.

Kostenlose Stellenvermittlung.
Es werden gesucht
Abteilung für Handwerker:

Im vaterländischen Hilfsdienst: Elektrohrmacher, Bleicher, Ankerwickler, Kessel-, Hammer-, Feuer-, Huf- und Beschlagschmiede, 1 Graveur, Kraftwagenführer, Betriebs-, Bau- und Werkzeugschlosser, Elektromonteure aller Art, Kranenführer für Dampf- und elektr. Kranen verschiedener Systeme, Schiebebühnenführer, Maschinisten, Schiffslademeister u. Schiffsbefrachter, Spengler u. Installateure, Drahtzieher, Stiftenmacher, Verzinker, Drahtmatratzenarbeiter, Bau- und Möbelschreiner, Maschinenarbeiter auf Holz, Walzenrifler, 10 Küfer, Gatter- u. Kreissäger, 1 Korbmacher (Geschoßkörbe), Maurer, 1 Oberarbeiter und 1 Aufseher für Tabaklager, 1 Obermüller, Müller, 1 selbständiger Bäcker, 1 Silomeister, Mälzer, Tüncher, 1 Kaminmaurerpolier, Zimmerer, Wagner, Etuschaler, Zementarbeiter, Aktzidenz- und Linotypemaschinen-Setzer, Etikettenschneider u. Prägemeister für lithographische Kunstanstalt, 1 Meister für Etikfabrik, Sackfortierer, Schuhmacher, Dachdeckermeister, 1 Gefangenenaufseher, Expreßgutbeläufer, 2 patentierte Schiffsführer (Karlsruhe-Worms), 1 Laborant.

Außerdem: 1 Goldarbeiter, 1 Uhrmacher, 1 Oberkäfer, Holzdreher, Polsterer, Tapezierer, 1 Buchdrucker, Buchbinder, Friseurer.

Abteilung für Landwirtschaft und ungelernte Arbeiter:

Im vaterländischen Hilfsdienst: stadt- und bahnfundige Fuhrleute, Bautaglöhner, Feuerwehrleute, Apothekendiener, Bordträger, Lagerarbeiter, Magazin- und Kohlenarbeiter, Verwalter u. ausw. (178 hn, 100 Kühe), 1 Stallmeister, landwirtschaftliche Arbeiter (Odenwald, gute Verpflegung und Lohn), 1 Melker nach auswärts.

Abteilung für häusliche Dienstboten.

Tüchtige Alleinmädchen, junge Mädchen für tagsüber, Zimmermädchen, Köchinnen, 1 Kinderfräulein, kräftige Mädchen und anspruchslose Frauen, die in landwirtschaftl. Arbeiten bewandert sind, n. ausw.

Abteilung für Putz-, Wasch- und Monatsfrauen, sowie für gewerbliche Arbeiterinnen.

Putz-, Wasch- u. Monatsfrauen, Laufmädchen, Einlegerinnen, Sackstopferinnen, Zigarrensortiererinnen, Bickelmacherinnen, Fabrikarbeiterinnen, Munitionsarbeiterinnen, Arbeiterinnen für schwere Arbeit, Schneiderinnen, Lehrmädchen zum Kleidermachen, junge Mädchen für leichte Arbeit, Kistenmacherin, Verkäuferin, 1 Viehwärterin, Gartenarbeiterinnen.

Abteilung für Hotel- und Wirtschaftspersonal.

4 junge Beiköche, 1 junger Konditor, 3 I. und II. Hoteldiener s. hier u. n. ausw., 2 Restaurationsköchinnen, 2 Kaffeeköchinnen, 2 Zimmermädchen, Haus- und Küchenmädchen mit Zeugnissen. So57

Für ein bedeutendes
industrielles Unternehmen
wird für die Einkaufsabteilung B16m
kaufmännischer Beamter gesucht
der an durchaus selbständiges Arbeiten gewöhnt ist und bereits ähnliche Stellungen innegehabt hat. Offerten unter V. 567 an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.

Für unsere Güterexpedition werden zum baldmöglichsten Eintritt durchaus zuverlässige
Lademeister
Speditionsgehilfen und Zugabfertiger
gesucht.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und genaue Angaben über das Militärverhältnis sind zu richten an Bd201
Fried. Krupp, Aktiengesellschaft
Abteilung G. E.
Essen.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen, unbedingt selbständig arbeitenden
Lohnrechner
der schon ähnliche Tätigkeit in größeren Betrieben ausgeübt hat. T164
Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche, des frühesten Eintrittstermins und der Militärverhältnisse an
Strebelwerk G. m. b. H.
Lohnbüro. Mannheim.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen
jungen Kaufmann
mit sauberer Handschrift, Fertigkeit im Stenographieren und Maschinenschreiben und guter allgemeiner kaufmännischer Vorbildung. J199
Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten an
Philipp Holzmann & Cie., G. m. b. H.
Mannheim, O 7, 6.

Hiesige Grossbank
sucht zu möglichst sofortigem Eintritt einen oder mehrere Cd198
Hilfsbürodiener
Angebote, auch von Kriegsbeschädigten, mit Angabe der Gehaltsansprüche und des Zeitpunktes des event. Eintrittes erbeten unter Nr. M. F. 180 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger Kaufmann oder Dame
zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. Kenntnisse in der Elektrizitätsbranche erwünscht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unt. U. M. 252 an Rudolf Mosse, Mannheim erbeten. Ce36r

---

Wir suchen per sofort durchaus in Stenographie und Maschinenschreiben Ce202
perfektes Fräulein
möglichst aus der Oel-, Fett-, Lack- oder verwandter Branche. Angebote mit Gehaltsansprüchen an
Badische Oel- und Fettwaren-Industrie
Max Blerig & Co., Rathenstrweg 12.

Buchhalter oder Buchhalterin
durchaus selbständig arbeitend, in Maschinenschreiben u. Stenographie gewandt, zu baldigstem Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen an Ma166
Lebensmittelamt Speyer.

Elektromonteur
selbständig, gesucht.
H. Barber,
N 2, 10, Laden. N202

Tüchtiger
Kranführer
sofort gesucht. Q202
Näheres **Geber & Mader, M 4, 4.**

Tücht. zuverlässiger
Kesselheizer
zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote bei freier Wohnung u. Garten an **Papierfabrik Kappelrodeck** im Schwarzwald. Q164

Ausläufer
mit guten Zeugnissen sofort gesucht. J200
Hofdrogerie O 4, 3.

Kaufmännischer
Lehrling
aus guter Familie gesucht.
Angebote unter M. S. 192 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. B202

Tüchtige
Kontoristin
erfahren in der doppelten Buchführung, g. Rechnerin zum möglichst sof. Eintritt gesucht. Ausf. Bewerbungen m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. b. vollst. freier Station erb. an: Ta166
Sanat. Schwarzwaldheim Schömberg bei Wildbad.

Kontoristin
(keine Anfängerin) von hiesigem Möbelgeschäft auf 1. Juli gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche unter M. L. 185 an die Geschäftsst. Ba199

Maschinenfabrik in Mannheim-Neckarau sucht zum baldigen Eintritt ein
jüngeres gewandtes Mädchen
zur Bedienung des Telephons und Mithilfe bei der Registratur sow. einen
Bürodiener
der neben den üblichen Botengängen auch die Registratur in Stand zu halten hätte. Der Posten ist für einen Kriegsinvaliden geeignet.
Bewerbungen mit ausführlichen Angaben über bisherige Tätigkeit, Eintrittstermin, Gehaltsansprüche, sowie Zeugnisabschriften unter M. O. 188 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. S165

Putz.
Tüchtige
1. und 2. Arbeiterin
gesucht.
Hugo Zimmern
N 1, 8. Ta164

Fräulein
das gute Allgemeinbildung besitzt, in Stenographie (Gabelsberger), Maschinenschreiben, Buchhaltung u. verwandten Gebieten bewandert ist, wird als
Hilfslehrerin für techn. Fächer
gesucht an das seit 15 Jahren bestehende
E. Zepf'sche Institut Stuttgart
Angebote mit Lebenslauf, Bild und Gehaltsanspr. erbeten. Eintritt kann sofort erfolgen. E36a

---

Fräulein
mit guter Schulbildung sucht Tobias Löffler, Ratbaus N 1. 2011a

---

Für **Photograph. Atelier** wird junge
Frau oder Fräulein
für leichte Arbeit ges.
Angeb. u. J. R. Photo-Centrale O 4. 2082a

Gebildete Dame
mit rascher Auffassungsgabe und guter Geschäftspraxis für angenehme Stellung von hiesiger Fabrik sofort gesucht.
Angeb. unt. M. R. 101 an die Geschäftsst. S165

Büglerinnen u. Mädchen
die das Bügeln erlernen wollen sof. ges.
Färberei Kramer
Bismarckplatz 15/17
Ta118

Tüchtige G195
Modistinnen
zum sof. Eintritt gesucht.
Elsa Faul, Heidelberg.

Geübte
Sackstopferinnen
g. W. Kaiser, G 7, 17. Be200

Saub. Laufmädchen
sofort gesucht.
Friedrichsplatz 1, 1 Tr. Xa165

Saub. Laufmädchen
14 Jahre alt, sofort gesucht. **Schirmgeschäft N 2, 8.** Ka201

Gebildetes anständiges
Mädchen oder Fräulein
zu 9jährig. Mädchen für nachmittags von ½4 bis ½7 Uhr per 1. Juli ges. 2648a Tillessen, M 2, 17a.

Lehrmädchen u. Hilfsarbeiterin für Damenschneiderei sofort gesucht. 2560a **S 6, 20, II.**

Lehrmädchen
für Damenschneiderei sofort gesucht. 2682a
G. Schüßler, S 6, 20.

Braves fleißiges 2617a
Alleinmädchen
gesucht. Musik., O 1, 3, 3 Tr.

Alleinmädchen 1. Juli gesucht
Hch. Lanzstr. 19, II. r. 2687a

Gesucht wird auf 1. oder 15. Juli ein tücht. braves
Mädchen, d. etw. kochen kann, zu einzelner Dame. 2659a
Hildastr. 9, Dörflinger.

Anständiges Mädchen
für Hausarbeit, mit guten Zeugnissen sof. od. 15. Juli gesucht.
Unger, G 2, 12.

Zuverlässiges u. ehrliches
Mädchen B201
oder Frau gesucht zum Putzen und Aufräumen.
Hofapotheke, C 1, 4.

Ordentl. Mädchen
für häusliche Arbeiten in kleinem Haushalt gesucht. Zu melden B 7, 9, 4. Stock. 2706a

---

Durchaus tüchtige erf.
Taillen- u. Jackenarbeiterin
ges. Ang. m. Angabe seith. Tätigk. u. Geh.-Anspr. unt. H. 6581 a. D. Frenz Ann.-Exp. Mainz. B8f

---

Mädchen
für Hausarbeit sofort od. später gesucht. 2672a
Bäckerei G 7, 8.

Reines gewandtes
Servierfräulein
sof. ges. Cafe Continental, P 5, 1. 2166

Servierfräulein gesucht.
Hansa-Bar, D 1, 7/8.
Vorstell. nach 4 Uhr. 2704a

Putzfrau für Freitag nachmittag gesucht. 2640a
U 5, 16, 2. Stock links.

Stellen-Gesuche.

Buchhalter
1. Kraft, bilanzsicher, völlig militärfrei, wünscht sich per sofort zu verändern.
Angeb. u. J. O. 12 an die Geschäftsstelle. 2636a

Fräulein, welch. Handelsschule besucht hat, sucht Stelle als **Kontoristin.**
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Blattes. 2543a

Witwe, erfahren in Buchführung, sucht 2552a
schriftliche **Beschäftigung**
für nachmittag und Abend. Angebote unter B. T. 92 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tücht. Geschäftsfrau
(Kriegersfrau, unabhängig), übernimmt die Führung eines Geschäfts, Filiale, gleich welcher Branche, auch Wirtschaft. 2686a
Gefl. Zuschriften unter Nr. K. A. 24 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Tücht. Dame, bereits in gr. Häus. tätig gew., s. Stelle als
Kontrolleuse
o. sonst. Vertrauensp. Gefl. Angeb. u. G. A. an Haasenstein & Vogler, Worms. V16n

---

Verkäufe

Haus
freie Lage, mit Obstgarten, 6 Zimmer und Zubeh. zu verk. Auskunft an nur Selbstreflektanten durch **Carl Schalk,** Heidelstraße 19, Tel. 1885. 2597a

---

Brühl.
Wohnhaus-Verkauf.
Setze mein einstöckiges Wohnhaus mit Mansardendach dem Verkauf aus.
Liebhaber wenden sich um nähere Auskunft unt. M. T. 193 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. Td202

Geschäfts-Eckhaus
Miet-Rentenhaus mit Garten, Augartenstr. 64, 9 Balkone, 5 u. 2 abgeschlossene Zimmer-Wohnungen zu verk. durch Besitzer **H. Schwarz, Heidelberg,** Rohrbacherstr. 53.
Td192

Spengler- und Installationswerkzeug
sowie verschiedenes Rohmaterial, wegen Aufgabe des Geschäfts zu verkaufen. Näh. **Freitag, Mannheim - Sandhofen,** Untergasse 20. 2613a

---

Seltene Gelegenheit für Brautleute!
1 Schlafzimmer, hell, eiche (imit.), mit großem Spiegelschrank, 1 Wohnzimmer und 1 Pitch-Pine-Küche. Alles gut erhalten, preiswert abzugeben bei 2622a
H. Freinkel
S 1, 12 S 1, 12

Eine schöne komplette
Ladeneinrichtung
und versch. andere Möbel zu verkauf. Zu erfragen **N 3, 12b,** 2. St. 2506a

---

Gelegenheitskauf!
Großer Posten Koffer, Plandosen, Geigen billig zu verkaufen in R 4, 24, parterre. R127a

---

Speisez., 1 Schlafzim.
1 Küche, 1 Schrank, 1 Divan, 1 p. Bett, 1 Schreibtisch, fast neu, billig z. verk. b. Ginziger, K 3, 2. 1588a

---

Ein starker zweirädriger
Handwagen
zu verkaufen. **Käfertal,** Kasernenstr. 4 2676a

Krankenfahrstuhl
wenig gebraucht, billig zu verkaufen. 2674a
R. Kunz, Schwetzingerstraße 20.

---

1 gute Chaiselongue, 2 neue Stahlröste u. 1 Nachttisch zu verk. N 3, 15, pt. 2691a

---

1 großer Eisschrank
noch gut erhalten, zu verkaufen. 2655a
Haigis, Krappmühlstrasse 33.

---

1 erstklassige Milchziege
mit 2 Mutterzieglein
preiswert zu verkaufen. 2656a
Krappmühlstrasse 33, Haigis.

Staunend billig zu verk. 1 Schlafz., 1 Bettkom., 1 Büfett, 2 Bettst. m. Matr., 1 Schrank, 1 Divan, 1 Chaiselongue. Heuer, U 4, 23, II.

Möbelverkauf meistbietend Freitag 2 Uhr 3 teil. Matratzen m. Keil, Erkergarnitur geschnitzte Staffelei, Salon (Rokoko reich geschnitzt), gr. Goldspiegel m. Consol, Bilderrahmen, alte Gröh., Petrol- u. Gasofen, Wandwaschbecken, Ofenrohr (Bergmannrohr), 2 große Portieren über 4 m breit, Hafenstall m. Häsin 2664a
„Rosenau" a. Friedhof I

Handwagen { ohne Kasten
Eisschrank { mittlere Grösse
verk. S 2, 2, Fahrradhandl. 2665a

Fahrrad { mit Holzbereifung
Nähmaschine, 35 M.
verk. Q 1, 9, Fahrradhandl. 2666a

Gebr. Gasherd
zu verkaufen. Anzusehen 8—½10, 2—5 Uhr. 2491a
Werderstraße 23, 1 Tr. r.

Offeriere freibleibend
250 Flaschen Dürkheimer 1915er Natur-Rotwein,
250 Flaschen Alsheimer 1911er Natur-Rotwein,
1200 Fl. Hardterschloßb.-1915er Natur-Weißwein,
250 Fl. Hardterschloßb. „Mandelring" 1915er Natur-Weißwein.
Friedr. Frank, Speyer
Waren-Vertretung 2673a

---

2 Gänse u. 5 Enten
zu verkaufen. 2635a
Rohrner, Jean Beckerstr. 1.

Kinderwagen
fast neu, abzugeben. 2700a
Werftstr. 39, K. Stutzmann.

Mehrere schöne **Gummibäume**
preiswert zu verkaufen. Zu erfrag. **Falck,** Dammstraße 51, 3. St. lks 2694a

---

1 Chaiselongue
1 kompl. Bett m. Matratz., 1 eichener Ausziehtisch für 28 Personen mit 8 Stühlen, geeignet für Restaurant, alles gut erhalten, billig abzugeben. 2702a
T 4, 13 2. Stock links.

Brillant-Ohrringe
m. 1 Brillant u. 2 Rub. 42 M. s. vk. **Sommer, Q 4, 1, III.**

Kinderkorb u. Klappwagen (Brennabor) z. verk. 2651a Charlottenstr. 6, V

---

1 Sofa, 6 Sessel
u. Verschiedenes zu verk. 2705a U 5, 3, part.

Borax
zu verkaufen
noch ca. 20 kg. Gefl. Angebote an **M. Lacoste, Kaiserstr. 129, Freiburg i. B.** E86f

---

Kauf-Gesuche

Sägewerk
zu pachten oder zu kaufen gesucht. Bedingung: sofortige Inbetriebnahme u. Bahnstation. Eiliges Angebot mit genauer Aufzählung der Einrichtung Größe des Grundstückes Beschreibung der Kraftanlage u. Angabe äußersten Preises unter M. U. 194 an die Geschäftsstelle Ka196

Briefmarken-Sammler.
Kapitalist sucht auf seiner Reise für 150,000 Mark, große Sammlungen, Raritäten, speziell Hinterlassenschaften zu guten Preisen bar anzukaufen. Vermittler hohe Provision. I. Bank-Referenzen. Gefl. Offerten nebst Preis unter „Philatelist" **Hotel Marquart, Stuttgart.** C310

Kaufe gebr. Möbel, sowie ganze
Einrichtungen Starkand
T 2, 8. T139a

Gebr. Koffer
ca. 75×40 zu kaufen gesucht. Angebote unter J. X. 21 an die Geschäftsst. 2078a

---

1 gebr. Eisschrank
zu kaufen gesucht. 2684a
Angeb. unt. J. Y. 22 an die Geschäftsstelle.

Gebr. Billard-Queues
zu kaufen gesucht. 2689a
Angeb. unt. K. B. 25 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

2—4 gebrauchte, gut erhaltene E36d
Zimmerstühle
gesucht. **Floch,** Rheindammstraße 1, III.

Möbel
jeder Art, neue und gebr. sowie ganze Einrichtungen kauft zu den höchst. Preis.
J. Scheps
Tel. 5474. **T 1, 10.**

Zahlt höchste Preise für gebr. und neue Möbel Nähmaschinen Taschen-Uhren aller Art Pfandscheine aller Art
nur Goldberg, Mittelstr. 77 Hia

½ u. ½ **Sektflaschen**
gebrauchte, in Waggonladungen und kleineren Mengen zu kaufen gesucht. Nur Angebote mit Preisangabe werden berücksichtigt. Ta159
Lew Semmelmann
Karlsruhe i. B.
Marienstraße 16.
Telephon 3475.

Küchenschrank, Kleiderschrank, Diwan a. Privathand zu kaufen gesucht.
Angebote unt. G. Q. 64 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Gebrauchte saubere ⅕ Ltr.
Rheinweinflaschen
braune und grüne zu kaufen gesucht. 2468a
Hch. Bohrmann
Weinhandlung
U 4, 10.

Kaufe jedes Quantum
Marmeladeeimer und Kübel
noch für Marmelade zu füllen geeignet.
Nur bemusterte Angebote mit Preisangabe werden berücksichtigt. Td159
Lew Semmelmann
Karlsruhe i. B.
Marienstraße 16.
Telephon 3475.

Gebr. Herren- u. Damenrad ohne Bereifung zu kaufen gesucht. 2556a
Meyer, O 7, 6.

Vermietungen

Wohnungen

Wohnungen
in allen Stadtlagen von 3, 4, 5—10 Zimmern zu vermieten durch 1995a
Hugo Schwartz,
L 3, 3b. Tel. 604.
Für Mieter kostenfrei.

B 5, 4 Kl. Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Kammer an 1—2 Pers. auf 1. Aug. zu verm. 2690a

---

B 6, 1a 4 St. Schöne Wohnung, 5 Zimmer, Bad u. Zubehör auf 1. Oktober zu verm. Näheres 3. Stock. R160

C 4 zwei Part.-Zim. u. K. auch f. Geschäftszwecke per 1. Aug. zu verm. 2688a
Näh. **E 3, 2,** Laden.

D 6, 7/8 2 Tr., h. sch. 6-Zimmer-Wohn., Bad, Zubeh., Gas u. Elektr. zu verm. Näh. 2. Stock. Tel. 528. 2682a

---

F 3, 1, 3. Tr.
Gel. 3 Zim., Küche, Bad, Mans. usw. p. 1. Okt. z. v. F 3, 1, II. 1983a

---

F 5, 4 III. 4 Zim., Küche, Mans. z. v. 1931a

G 7, 42 1 Z. u. K., Stb. z. v. Näh. II. 2677a

F 7, 24 Eingerichtete St. Gartenwohnung, mit Badezim. 2c. z. v. 2655a

---

G 7, 42 2 Z. u. K. sofort z. v. 2676a

G 7, 42 3 Z. u. K. sofort z. v. Näh. 2. St. 2671a

H 2, 5 4-Steck
4 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde 2c. per sofort oder später zu vermieten. Näher. das. part. Ch202

J 7, 21 (Luisenring)
2 Tr., geräum. 5 Zimmer-Wohnung, Bad u. Mans. per sofort oder später zu verm. durch **Hugo Schwartz, L 3, 3b.** Tel. 604. 2704a

---

O 7, 14 Heidelbergerstraße, 3. Stock, schöne 7 Zimmerwohng. zu verm. Näh. 2. Stock. 2658a

---

P 5, 13a III. St. Mansarde z. v. 2501a

Q 4, 19 Gth. Zimmer zu v. 1924a

U 3, 15 4 Zimmer, Küche und Zubehör an ruhige Leute zu vm. 2631a
Anzusehen von 3—6 Uhr.

U 5, 16 Friedrichsring, 2. Stock, schön möbl. Zim. mit gut. Pens. an Herrn z. v. 2628a

---

U 6, 15 Friedrichsring part. 2 Zimmer Küche u. Zubeh. per 1. Okt. zu vm. Näh. 3. St. 2629a

---

Dammstrasse 7
schöne geräum. 5 Zimmer-Wohnung mit Zentralhzg., freie Lage, schöne Aussicht, an ruhige Leute zu verm.
Näheres 2. St. 2518a

Käfertalerstrasse 89
4 Zimmerwohnung und Küche im 4. Stock per 1. Oktober ds. Js. zu vermieten. Mannh. Brauerei Löwenbräu, B 6, 15. R105

Luisenring 47
IV. Stock
4 Zimmer, Küche, Bad, Mädchenzimmer 2c. per 1. Oktober ds. Js. zu vermieten. Näheres Baubüro Hch. Lanzstraße 24 Telefon 2007. C198

Lameystr. 9, 4. St.
7 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör, neu hergerichtet, z. v. Zu erfr. 3. St. Ju198

Kleine Merzelstr. 10
3. St., Nähe Hauptbahnhof, 3 Zimmer, Küche, mit Vorplatz, Bad und Kammern an ruhige Leute sofort oder später zu vermieten.

Rupprechtstr. 7, 3 Tr.
schöne ger. 7 Zimmerwohnung mit allem Zubehör evtl. m. Garten per 1. Okt. zu verm. Näh.

Rosengartenstr. 17
5. Stock, 3 Zimmer und Küche per 1. August zu vermieten. M184
Näheres im 2. Stock.

Rennershofstraße 28
3 Tr. l. Möbl. Zim. m. freie Aussicht a. d. Altrh. 2667a

Wespinstr. 8 schöne 6 Zimmer-Wohnung zu vermieten.
Näheres 2. Stock. 2770a

Schöne 2642a
4 Zimmerwohnung
auf 1. Oktober zu verm.
Näh. **M 5, 1,** Laden.

Schöne geräumige
4 Zimmerwohnung
mit reichl. Zubeh. wegzugshalber mit Nachlaß sofort zu vermieten. Näheres 2661a Beethovenstr. 7, I.

Mod. 6 Zim.-Wohnung
im 2. Stock mit großer Wohndiele, Zentralheizung und Warmwasserbereitung 2c. per 1. Oktober zu vermieten.
Heinrich Lanzstraße 43
Telefon 7450. C201

Schöne
3 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör sof. zu verm.
Näher. bei **Adam Gropp, Seckenheim,** Schloßstr. 28.

Neuostheim, gut eingerichtete
3, 4-5 Zimmerwohn.
m. einger. Bad etc. per sofort und 1. Oktober zu vermieten. Näh. Architekt Heiler, Tel. 348. Ja127

Käfertal, Baumstr. 10
(Bandhaus). 3 Zim.-Wohnung mit Badez. u. Zubeh. zu verm.

Zwei Damen suchen
Klavier-Unterricht
eine Anfängerin, eine Vorgeschrittene. 2677a
Gefl. Angeb. an **Hotel Weinberg, D 5, 4.**

Weisse Blusen

Weisse Blusen mit Stickerei-Vorderteil .. 11.75. **9.75**
Weisse Blusen Voile mit Stickerei 18.75. **16.75**
Weisse Blusen Spitzenstoff 10.75. **8.75**
Weisse Blusen reich gestickt 22.75. **19.75**

Weisse Kinderhänger
in allen Preislagen.

Weisse Kleider

Weisse Kleider Voile mit Stickerei **19.75**
Weisse Kleider hübsche Ausführung **26.50**
Weisse Kleider handgestickt **35.00**
Weisse Kleider mit reicher Stickerei **45.00**

Gestrickte seidene Jacken
in allen Farben

Weisse Kleiderröcke

Weisse Kleiderröcke Frotté und Leinen **9.50**
Weisse Kleiderröcke Frotté mit Taschen **12.75**
Weisse Kleiderröcke Frotté-Glockenrock **19.00**
Weisse Kleiderröcke Leinen-Glockenform ... **23.50**

Weisse Mädchenkleider
in Voile, Batist, Mull

Korbmöbel

Korbsessel, Tische, Bänke, Hecker
in natur und gebeizt
Blumenkrippen, Blumentische, Nähtische, Wäschekuhen und Puffs, Ziertische, Blumen-Ständer und Kübel

Damenhüte

Damen-Hut gutes Geflecht, glatte Form mit Band 5.75. **4.75**
Damen-Hut weiss und helle Farben, elegante Formen 6.50. **4.50**
Damen-Hut garniert, weiss und hell 12.50. **11.50**

Kinder-Hüte
garniert und ungarniert, alle Preislagen

Komplette
Garten-Garnituren
in Holz, zum Klappen, weiss, rot, grün und natur, in allen Preislagen.

Weisse Dielen und **Balkonmöbel**
auch gepolstert
enorme Auswahl!!

S. WRONKER & CO. Mannheim

Großh. Hof- und National-Theater

Donnerstag, den 28. Juni 1917
58. Vorstellung im Abonnement D
Neu einstudiert:

Antigone

Tragödie in zwei Abteilungen von Sophokles
In Szene gesetzt von Richard Weichert
Das Bühnenbild nach Entwurf von Ludwig Sievert

Personen:

Antigone } Töchter des Oedipus — Tilla Hummel
Ismene } und der Jokaste — Sara Busch
Kreon, König von Theben — Wilhelm Kolmar
Eurydike, seine Gemahlin — Anna Blankenfeld
Hämon, beider Sohn, Antigones Verlobter — Fritz Odemer
Teiresias — Fritz Albertz
Ein Wächter — Robert Garrison
Ein Bote — Wenzel Hofmann
Chorführer — Hans Godeck
Chor thebischer Greise — Max Grünberg, Georg Köhler, Julius F. Janson, Alexander Rickert, Karl Neumann-Hoditz, Adolf Jungmann, Adalbert Schlettow, Reinhart Mann, Josef Reufert, Walter Plaan, Hermann Trombich, Karl Jäger, Adolf Karlinger, Hans Bomsch

Der Schauplatz ist vor dem Palaste des Kreon in Theben
Kassenöffn. 6½ Uhr Anf. 7 Uhr Ende 9¼ Uhr
Mittel-Preise.

Evangelische Kirchengemeinde Waldhof.

Einladung.

Sonntag, 1. Juli d. J., vorm. ½11 Uhr
findet im Konfirmandensaal der Paulinskirche Waldhof

Kirchengemeindeversammlung

statt. Fs02

Tagesordnung:
Beschlußfassung über den Ortskirchensteuervoranschlag für 1917, 18, 19.
Nach § 20 der Ortskirchensteuer-Verordnung werden die Pflichtigen, die mit einem Steuerwerte von mindestens 50 000 Mk beigezogen sind, ergebenst eingeladen.

Waldhof, 27. Juni 1917.
Evang. Pfarramt:
H. Bujard, Pfarrer.

Friedrichs-Park.

Heute Donnerstag, den 28. Juni:
Abend-Konzert 8—11 Uhr
der Kapelle Petermann
unter Mitwirkung des Pistonvirtuosen und Großh. hess. Kammervirtuosen Herrn L. Kümmel vom Hoftheater Darmstadt. Fp83
Eintrittspreis 50 Pfg., Kinder 20 Pfg.
Abonnenten gegen Vorzeigen der Jahreskarten frei.

Sonntag, den 1. Juli:
20 Pfennig-Tag.

Palast-Lichtspiele

J 1, 6 Breitestrasse J 1, 6
Das bestbesuchteste Lichtspiel-Theater Mannheims.

Erst-Aufführung
4ter Phantomas-Film
Das Nachtgespräch
Drama in 4 Akten.
Personen:
Reinhold Schünzel vom Komödienhaus als Ellert
Bruno Ziener vom Deutschen Künstlertheater als Hilmar
Else Eckersberg v. Deutschen Theater als Maria Claudius
Phantomas — Erich Kaiser Titz.

Anna Müller-Linke
in
Zwei glückliche Tage
Lustspiel in 3 Akten Regie: Einar Brunn
In den Hauptrollen:
Anna Müller-Linke, Einar Brunn.

Gewinnung der Braunerde.

Saalbau-Theater

N 7, 7 Telephon 2017 N 7, 7

Heute letzter Tag!

I.
Das zweite Ich!!
Tragödie in 4 Akten, verfaßt u. inszeniert v. Franz Hofer

II.
Die verschlossene Tür
Großes spannendes Filmschauspiel in 4 Akten v. Urban Gad, in der Hauptrolle: Maria Widal

III.
Kinder des Ghetto
Schauspiel in 3 Akten aus dem jüdischen Volksleben v. Danny Kaden.

Herrenalb

Das Paradies des nördl. Schwarzwaldes. 4720
Weltbekannter Kur- u. Badeort für Herz-, Nerven- und Stoffwechselkranke. 10 000 Kurgäste.
Bestes Gebirgsklima. Herrliche Tannenhochwälder.
Städtisches Kurhaus unter Leitung v. Dr. med. Glitsch. Med. Vorlesungen. Bücherei.
Kurerleichterung f. Kriegsteilnehmer. Prosp. d. d. Kurverwaltung.

Frachtbriefe stets vorrätig in der Dr. C. Haas'schen Buchdruckerei.

Anfertigung und Lager von
FLAGGEN
aller Länder.
J. Gross Nachfolger
Inh.: Stetter.
F 2, 6 am Markt F 2, 6
Ha3

Evangelisch-protestantische Gemeinde

Donnerstag, den 28. Juni 1917.
Kriegsandacht.
Konkordienkirche. Abds. 8 Uhr, Stadtpfarrer Maier.
Friedenskirche. Abends 8 Uhr, Stadtvikar Geiger.

Hotel Kümmelbacher Hof.

Bahnstation Neckargemünd und Heidelberg.
Straßenbahn Heidelberg u. Neckargemünd.

Beliebter und schönster Ausflugsort des lieblichen Neckartales. — Vorzügliche Kriegs-Konditorei. — Tadellose Kriegs-Verpflegung. — Anerkannt gute Weine. — Prächtige Aussicht. — Herrliche Naturschönheit. — Dicht am Walde gelegen

Samstag, den 30. Juni 1917
Wohltätigkeits-Konzert
(auserwählte Musikstücke)
zu Gunsten der Hinterbliebenen im Kriege gefallener Jäger u. Oberjäger
des Großh. Mecklenb. Jäger-Bataill. 14, ausgeführt von dem aus dem Felde hier weilenden Musikkorps des akt. Jäger-Batls. 14, unter persönlicher Leitung des Herrn Musikmeisters Meister und unter gütiger Mitwirkung grosser Künstler. Ja210
Anfang 4 Uhr Nachm. Ende 7 Uhr Abends.
Eintritt 75 Pfg.
wozu für die Wohltätigkeit besonders hingewiesen, wir höflichst einladen.
Die Direktion.

Gebr. Schlenker Schwarze Verbesserung von Haar, Bart, Augenbrauen u. Wimpern. Fußpflege - Hühneraugen - in u. außer d. Hause. Auskunft kostenlos — Garantie-Verschwiegenheit. Heidelberg, Steinwand, P. 5. 13. Ja2[illegible] Tbt29a

Vermietungen

B 6, 7 3 Tr., einf. möbl. Zim. zu vm. 2264a
C 2, 4 3 Treppen, gut möbl. Wohn- u. Schlafz. mit 2 Betten per 1. Juli zu verm. 2315a
C 3, 11 möbl. Wohn- und Schlafz. z. v. 2699a
C 4, 1 2 Tr., möbl. Zim. m. Pens. z. v. 2589a
E 5, 16 II. schön möbl. Zimmer zu vermieten. 2847a
L 3, 3a möbl. Zimmer für besseren Herrn zu verm. 2667a
L 3, 3b 3 Trepp. rechts gut mbl. Zim. mit Erker u. Balkon a. bess. Herrn zu verm. 2699a
L 13, 23, sch. möbl. Wohn- u. Schlafz. zu v. 2580a
M 2, 9 1 Tr. r., möbl. Zim. z. v. 2697a
P 2, 8b 3 Tr. sep. möbl. Zim. m. Kost v. 1. Juli z. v. 1680
P 5, 13 2 Trepp. Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer eventl. an Ehepaar mit Küchenbenützung zu verm. 2688a
T 3, 9 2. Stock 1 sehr schön möbl. Zimmer zu vermieten. 2700a
Ring 86, 26, 1 Tr., fein mbl. Wohn- u. Schlafz. z. v. 2550a
Gontardstraße 6. II. Stock, schön möbl. Zim. mit oder ohne Klavier sofort zu verm. 2672a
Kaiserring 40 schön mbl. Zim. 2642a
Gr. Merzelstr. 15/17 II. St. Eleg. möbl. Zimmer, Bad, el. Licht sof. z. v. 2505a
Rupprechtstr. 11 Hochparterre l., ein schön möbliertes Zimmer per sofort zu verm. 2608a
Werderstraße 7 2 Tr. gut möbl. Zimmer zu vermieten. 2677a
Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Näheres E 4, 22.
2 schön mbl. Zimmer zu vermieten. Näheres in der Geschäftsst. 2685a
Gut möbliert. Zimmer an nur solides Frl. zum 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen U 6, 25, bei Nieding. 2688a
Schön möbl. Zimmer per 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Jungbuschstraße 26, 2. St. 2309a
Seckenheimerstr. 27 Mbl. Zimmer m. Küchenbenützung an solide Frau od. Frl. per 15. Juli zu v. Näheres parterre. 2418a

Miet-Gesuche

Damenschneiderin sucht auf 15. Juli II. freundlich **möblierte Wohnung** mit Küche oder Nebenraum, woselbst sie ihr Geschäft betreiben kann, im Zentrum der Stadt. Angebote unter 2596a an die Geschäftsstelle.

Kinderloses Offiziersehepaar sucht eine 2671a **möbl. Wohnung** von 2 Zimmern mit Bad und Küchenbenutzg. Röte Lindenhof bevorzugt. Gefl. Angeb. unt. J. V. 19 an die Geschäftsst. bs. Bl.

Offizier sucht 2626a **möbliertes Zimmer** nähe Friedrichstr. Seitenzimmer evtl. m. Tel.-Anschl. Ang. u. J. N. 11 a. d. Geschäftsst.

Reserveoffizier sucht für sofort od. später eleg. möbl. Wohn- und Schlafz. in ruh. Hause. Ang. unt. K. M. 943 an Rudolf Mosse, Mannheim. 2356m

Junge Dame sucht per 1. Juli 2641a **möbliertes Zimmer** mit oder ohne Pension. Angebote unt. J. Q. 14 an die Geschäftsstelle.

Möblierte Zimmer gesucht vom 1. Juli bis 30. August für das Ensemble des Wilhelma-Theaters Magdeburg. Umgehende Angeb. an die Verwaltung des Rosengarten. M166

Besserer Herr sucht zum 1. Juli 2675 **möbliertes Zimmer** eventl. mit Verpflegung. Angebote mit Preis erb. u. J. W. 20 an d. Geschäftsst.

Verloren

Im Hauptbahnhof ein **Aktenstück** verloren. 2290
Abzugeben gegen Belohnung. Näheres in der Geschäftsstelle.

Verschiedenes

D 2, 2 Laden billig zu vermieten durch Bauder, P 5, 2/3 Od202

Wer überläßt gelähmt. Kriegsinval. Chaiselong. oder Liegestuhl billigst. Angebote unter J. Z. 23 an die Geschäftsst. 2631a

Kostüme werden angefertigt, umgearbeitet. Billige Berechnung. L 12, 12 pt. 2689a

Pianos in Miete billigst bei Heckel Pianolager O 3, 10. Jt0196

Großes Lokal als Lager oder Verkaufsräume, auch als Arbeitsräume verwendbar, im Mittelpunkt der Stadt gelegen, sof. bill. zu verm. Daselbst Geldschrank bill. zu verk. Angeb. unt. R. an die Geschäftsst. M5166

E 4, 17 Erdgesch. geräumiger Boden u. im 1. Obergeschoß desselben Hauses Büro zu vermieten. Näheres Emil Gisch, E 7, 21. Ja[illegible]

B 2, 6, part. Büro. Vier schöne Büroräume sind zu verm. 2640a

C 2, 4 2 große trockene Parterreräume für Lagerraum oder Werkstatt zu vermieten. 2316a

R 6, 7 sch. Werkstatt per 1. Juli z. v. 1894a

Kepplerstraße 21 Zweistöckiges Hintergebäude mit Souterrain, ungefähr 200 qm groß mit elektrischem Anschluß für Werkstätte oder Magazine geeignet, per 1. Oktober ds. Js. zu vermieten. Näh. Baubüro Heidelbergerstraße 31. Tel. 2007 Ob202